

CD 1

ERSTER AKT

1 Vorspiel

1. Szene

Ein hoher Saal im Palaste des Alviano Salvago. Vormittag. Alviano im Gespräch mit den genuesischen Adligen.

Alviano (*häßlicher Mann von ungefähr dreißig Jahren, bucklig, große leuchtende Augen, hastig*)
 2 Laßt! Genug! Ich will nichts mehr hören!
 Es widert mich an, entsetzt mich!
 Und doch ich, der's ersonnen, ausgebrütet in Nächten, in Nächten, ah! Ihr ahnt nicht!
 Euch ist's ein Spiel, würzend, was sonst das Leben euch willig bietet.
 Doch mir! Ein Durstender! Einer, nah dem Verschmachten gehöhnt, gehetzt, geschunden von Qualen die, — ah! (*kurz, scharf*) Teufel, was gab die Natur mir mit dieser Fratze und diesem Höcker, solch ein Fühlen, solch eine Gier!

Menaldo (geflüstert)

Ich bitte dich, still! Der Ordnung Hüter sind auf und voll Ehrgeiz. Hinter den Türen lauern bestochen die Diener; in den Gärten bergen sich Scherzen.

Gonsalvo

Du übertreibst, mein Freund. Es sind allzutiefskrupel fürwahr nicht am Platze.

Menaldo

Daß wir mit Bauerndirnen und Mägden, Krämerköchtern und Freudenmädchen uns nicht begnügen, daß wir die Feinsten und Schönsten erwählen ist ein Zeichen für unsern Geschmack.

Paolo

Wie nur war die Lösung, die du uns gabst vor wenigen Wochen?

“Die Schönheit sei Beute des Starken! Alle Pracht der Erde erliege der Macht des Geistes, und des Bezwigenden Glorie strahle heller und dringe tiefer, sehrender in die Seelen, als jener Glanz, der das Auge nur blendet!”

Alle (durcheinander)

Sehr wahr!
 So sprachst du.

CD 1

ACT ONE

Prelude

Scene 1

A lofty hall in the palace of Alviano Salvago. Morning. Alviano in conversation with the Genoan noblemen.

Alviano (*an ugly hunchback, about thirty years old, with large, shining eyes; hurriedly*)
 Stop! Enough! I will hear no more!
 I am disgusted, appalled!
 And yet I who thought it up, concocted it at night, what nights ah! You cannot fathom!
 To you it is a game, seasoning whatever else life offers to you with willing hands.
 But to me! Who thirsts! Who is on the point of death, mocked, hunted, flayed by agonies that... ah! (*abruptly*) Ye devils, why did nature give me along with this hideous face and this hump such feelings, such desires?

Menaldo (whispering)

I beg of you be quiet! The guardians of order are awake and full of ambition. Behind these doors there lurk your bribed servants; henchmen are hidden in the gardens.

Gonsalvo

My friend, you exaggerate. Such profound scruples are really not appropriate.

Menaldo

The fact that we are not content with peasant girls and servants, tradesmen's daughters and prostitutes, that we prefer the finest and the most beautiful is merely proof of our good taste.

Paolo

What was the maxim that you gave us, but a few weeks ago?

‘Let beauty be the trophy of the strong! Let all the splendour of the world be conquered by the power of the mind, let the victor's glory shine brighter and probe more deeply and more fiercely into the soul than that splendour which merely blinds the eye!’

All (variously)

It's true!
 Those were your words.

Und seither?
Was du schufst, meidest du!
Fliehst uns selbst!
Kein's jener heimlichen Feste noch grüßte dich!

Gonsalvo

Weil ein paar Väter die Hände ringen.

Menaldo

Und ein paar Mütter herzbrechend schluchzen!

Guidobald

Glaub nur nicht, daß die Schönen selber...

Gonsalvo

... daß sie uns zürnen!

Michelotto

Gestern, Alissa, die kleine Jüdin, hei, was die für Augen machte! Und die reizende Tochter des Biparello...

Julian

... des Dichters, wahrlich, sie war entzückend!

Alle (*durcheinander, ekstatisch*)

Ihrer Liebsten alltagbeschwerten Armen entreißen wir sie! Dem Gatten, unerfahren in Liebeskünsten, weint keine Träne die Unverstand'ne! Aus engen Zimmern in weite mystische Räume, düttegeschwängert, von Fackeln durchloht!

Alle Märchen werden lebendig! Alle Träume verschwiegener Nächte, Morgenlandsträume von Schauern geboren, gehn in Erfüllung! Was sich keine gesteht, und jede ersehnt, jählings ward's zur Wirklichkeit!

Alviano (*gepreßt, ein wenig spöttisch und mit herbem Ausdruck*)

③ Ganz recht, ganz recht! Es ist überzeugend. Jedoch in einem Punkt, verzeiht, stimmt mir's nicht ganz. Ihr sprechst stets von euch nur. Von euch, die ihr wohlgestalt seid, und mit Anmut begabt, und vergeßt mich, den Krüppel. Käm der zu den Festen, so wie ihr begehrt, er vergällte sie euch, und statt der Lust zög das Grausen ein!

Paolo

Du überschätzt, mein Freund, so will mir scheinen, gewaltig der Frauen Schönheitsempfinden.

And since that time?
What you created you shun!
You avoid us!
Not one of those secret feasts has yet welcomed you!

Gonsalvo

Because a few fathers wring their hands.

Menaldo

And a few mothers break one's heart with their weeping!

Guidobald

You must not think that our beauties themselves...

Gonsalvo

... are angry with us!

Michelotto

Yesterday Alissa the little Jewess, heiho, she was amazed! And the charming daughter of Biparello...

Julian

... the poet, truly she was enchanting!

All (*together, ecstatically*)

We snatch them from the embrace of their lovers, worn by the cares of humdrum life! No misunderstood woman weeps a single tear for her husband, ill-versed in the art of love! From stifling rooms to wide, mystical spaces redolent with perfume, lit by torches! All legends come to life! All dreams of secret nights, dreams of the Orient, born of trepidation, are fulfilled! What none of them would confess, yet every one has longed for has become in a trice reality!

Alviano (*uneasily, somewhat mocking and sharp*)

How true, how true! It is convincing. But in one respect, forgive me, it does not seem quite right. You only speak of yourselves, you, who are handsome and endowed with charm, and you forget me — the cripple. If he attended your revels as you demand, he would spoil them and instead of delight there would be loathing!.

Paolo

My friend, you considerably overestimate, I believe, woman's response to beauty.

Alviano (verhalten)

Es gab Frühlingsnächte. Bei offenen Fenstern tanzt es herein. Alle schwülen Zauber, Blumengeruch, schwer und betäubend. Und ich mußte fort, geschüttelt von Fiebern, hinaus in einsame Gassen. Und suchte ein Dirnchen, so recht ein verkommenes. Sprach es an, bot ihr Gold, viel Gold und fühlte mich doch dem Bettler gleich, der Almosen heischt. Im Schein der Laterne musterte sie meine arme Gestalt, mit einem Blick, einem Lächeln so schmachvoll, daß mir das Blut in den Adern gerann.

Da wirkte das Gold!

Auf geschminkten Lippen spiegelte sein Gleissen, all meines Elends furchtbare Not; unflätige Worte verhießen Gewähr, doch mir fehlte die Kraft, mich selbst zu bespfein und zu entweih'n die Lenznacht.

Ein Diener (meldend)

Gnäd'ger Herr — der Notar.

Menaldo (bestürzt)

Mensch, Alviano!

Julian

Du bist im Stande!

Gonsalvo

Was soll der Notar?

Alviano (traurig lächend)

Seid unbeforgt!
(zum Diener) Ich lasse ihn bitten, sich kurze Zeit zu gedulden!

Alle (Alviano bestürmend).

Was soll's? Was hast du vor?

Alviano (ruhig)

Ich vergaß, es euch zu vertrau'n:
(zuerst stockenden Tones) Mein Eiland Elysium, mit all' seinen Bauten, Wasserspielen und prangenden Gärten, mit all' seinen unerhörten Wundern der Kunst und selt'nen Schätzen freigeb'ger Natur, zum Geschenk vermacht für ew'ge Zeiten nab' ich's der Stadt.
(Verblüffung)

Paolo (ausbrechend)

Du bist von Sinnen!

Guidobald

Weißt nicht, was du tust!

Alviano (softly)

There have been Spring nights. Through open windows there would steal, in all its sensuous magic, the pungent scent of flowers. I would have to get out, trembling with fever, out into the lonely streets. And seek for a strumpet, a miserable one, speak to her, offer gold, much gold, yet feel as though I were a mendicant begging for alms. By the light of a lantern she would examine my wretched appearance, with a glance, a smile so hateful that the blood would freeze in my veins.

Then the gold would do its work!

On painted lips its sparkle reflected the terrible need of my misery; obscene words promised me acceptance but I was not strong enough to spit upon myself and to desecrate that spring night.

A Servant (announcing)

Sir, the notary.

Menaldo (alarmed)

Heavens! Alviano.

Julian

Do you intend!

Gonsalvo

What is the notary for?

Alviano (smiling sadly)

No need to be alarmed!
(to the servant) Tell him that I request him to be patient for a moment!

All (crowding in on Alviano)

What have you got in mind?

Alviano (calmly)

I forgot to inform you.
(hesitantly at first) My island "Elysium", with all its buildings, its fountains and its splendid gardens, with all its unimaginable miracles of art and rarest treasures of generous nature, I have presented in perpetuity to the city.

(amazement)

Paolo (an outburst)

You are deranged!

Guidobald

You know not what you do!

Menaldo

Das Werk deines Lebens!

Michelotto

Dein halbes Vermögen wandtest du dran, es sorglos verschwendend...

Alviano

Morgen Abend, nach Einbruch der Dämm'rung, im Beisein des hohen Senates und des Podestà, mit großem Geprang geb' ich's preis allem Volk. Ihr Herren, ihr seid geladen.

Paolo

Ja, aber Mensch, vergißt du denn ganz...

Alviano

Hab' alles bedacht.

Menaldo

Du lieferst uns aus.

Julian (eindringlich)

Der Zugang zum unterirdischen Saal...

Alviano (mit Bedeutung)

Scheut ihr der Entdeckung Gefahr, so meidet ihn künftig; doch jetzt, verzeiht! Die Herr'n vom Rat erwart' ich, und mit dem Notar obliegt mir noch festzusetzen der Schenkung Wortlaut und Paragraphe. (ab)

2. Szene

Guidobald

Es gilt zu handeln.

Michelotto

Wo nur Vitelozzo bleibt?

Paolo

Dieser Narr Alviano!

Gonsalvo

All' uns're Pläne, herrlich und kühn ersonnen...

Julian

Meine süße Ginevra! Krank bin ich vor Sehnsucht. Und dieser Bube Pietro zögert; weiß die Madonna, Welch schurkische Gründe ihn...

Menaldo

Ein gefährlicher Kerl! Doch gut zu brauchen, geschickt und verschlagen.

Menaldo

Your life's work!

Michelotto

You have spent half your fortune on it, spent it without a qualm...

Alviano

Tomorrow evening, when dusk has fallen, in the presence of the Senate and the Podestà, I shall present it to the people with due ceremony. You, gentlemen, are invited.

Paolo

But, Alviano, have you quite forgotten...

Alviano

I have considered well.

Menaldo

We shall be at their mercy.

Julian (urgently)

The approach to the underground hall...

Alviano (meaningfully)

If you fear discovery then stay away in future; but now, forgive me! I await the councillors and I must determine with the notary the precise wording of the deed of gift. (exit)

Scene 2

Guidobald

We must do something.

Michelotto

Oh, where is Vitelozzo?

Paolo

Alviano is quite mad!

Gonsalvo

All our fine plans, so boldly conceived...

Julian

My sweet Ginevra! I pine away with longing. Yet this scoundrel Pietro hesitates; the Virgin may know what heinous reasons...

Menaldo

A dangerous fellow! But very useful, artful and cunning.

Paolo

Mein Argwohn steht fest: Mit frecher Hand
streift der Bandit von so mancher Blüte, eh' wir
sie brechen...

Michelotto

Verflucht, du meinst...

Paolo

Ich weiß, was ich sage.

(Stimmen draußen vernehmbar)

Julian

Ist das nicht Tamare?

3. Szene

Alle

Halloo! Vitelozzo!

(Vitelozzo Tamare hastig hereinstürmend)

Tamare

Ich bin verspätet.

Guidobald

Wir merkens!

Gonsalvo

Und außer Atem!

Tamare *(überschwenglich)*

Ihr Freunde...

Alle

Was gibt's?

Tamare

Ich bin fassungslos!

Menaldo

Sancta Maria, was ist geschehn?

Tamare

Ergriffen...

Julian

O Gott!

Menaldo

Unsel'ger!

Tamare

... von soviel Schönheit.

Paolo

I have a grave suspicion: with insolent hands
the bandit strips many a flower before we come
to pluck it...

Michelotto

The devil, do you mean...

Paolo

I know what I am talking about.

(voices from outside)

Julian

Is that not Tamare?

Scene 3

All

Hey there! Vitelozzo!

(Vitelozzo Tamare enters hurriedly.)

Tamare

I am late.

Guidobald

So we observe!

Gonsalvo

And out of breath!

Tamare *(exuberantly)*

My friends...

All

What is it?

Tamare

I am beside myself...

Menaldo

Sancta Maria, what has happened?

Tamare

Enchanted...

Julian

O heavens!

Menaldo

Poor unfortunate!

Tamare

... by so much beauty!

Guidobald
Ach!

Paolo
Dacht ich's doch!

Tamare
Ein Weib!

Paolo
Närrlich!

Tamare (*begeistert*)
Nein.

Guidobald
Eine Göttin!

Michelotto
Ein Engel!

Julian
Eine Blume!

Menaldo
Wir kennen das!

Gonsalvo
Ich bitte dich, schweig!

(*Tamare empört, Geste*)

Menaldo
Wir kennen die ganze Epistel.

Guidobald
's gibt Wicht'geres.

Tamare (*wütend*)
Wer sagt das? Was wißt denn ihr?

Paolo
So sprich mit Pietro!

Tamare (*ernst*)
Nennt nicht den Schurken!
Ihr besudeilt der Göttlichen Namen.

Michelotto
Wie heißt sie?

Tamare
Ja, wenn ich's wüßt! Doch, wüßt ich's, ich
würde mich hüten, ihn euch zu verraten, ihr,
Mädchenräuber!

Guidobald
Oh dear!

Paolo
I thought as much!

Tamare
A woman!

Paolo
Of course!

Tamare (*passionately*)
No!

Guidobald
A goddess!

Michelotto
An angel!

Julian
A flower!

Menaldo
We know it all!

Gonsalvo
I beg of you, be quiet!

(*Tamare, outraged, makes a gesture*.)

Menaldo
We've heard that tale before.

Guidobald
There are more important matters.

Tamare (*furiously*)
Who says so? What do you know?

Paolo
Have a word with Pietro.

Tamare (*seriously*)
Do not mention that scoundrel!
You besmirch her divine name.

Michelotto
What is her name?

Tamare
If only I knew it! Yet even if I did, I'd take good
care not to betray it to you, you seducers!

Alle (verblüfft, durcheinander)
Was? Du hast's nötig! Ganz ausgezeichnet!

Paolo
Wo sahst du die Schöne?

Tamare
Am Municipium ritt ich vorbei; da fuhren eben,
zu irgend 'ner Gasterei oder Festivität, der Stadt
Väter in goldnen Karosßen.

Menaldo (zu den anderen)
Ob da nicht, was meint ihrm...

Tamare
In einer derselben, so hört doch!

Gonsalvo
... ein Zusammenhang.

Diener (meldend)
Der hohe Rat und der vieldele Herr Podestà!

Tamare (verblüfft)
Teufel noch mal!

Julian (lachend)
Das heiß' ich Glück!

4. Szene

(Von der einen Seite der Podestà und
Senatoren, sowie die Frau des Podestà und
Carlotta, von der andern Seite Alviano Salvago
und der Notar.)

Alviano

5 Meinen Gruß, Signori, und Dank, daß mein
schlichtes Haus gewürdigt ward des Besuch's
so illustrer Gäste.

Podestà (sehr herzlich)

Euer schllichtes Haus! O edler Signor Salvago,
ihr seid zu bescheiden. Die Pracht der Räume
die wir durchschritten, hat wahrlich nicht
ihresgleichen in Genua.

Alviano

Euer Lob beglückt mich, doch wollt gestatten:
(vorstellend) Hier meine Freunde, Blüte Genuas
Ritterschaft, von ihren Stirnen leist ihr die
Namen erlauchter Geschlechter.

Podestà (sich verneigend, dann)
Und hier mein Weib und mein Kind, meine

All (amazed, together)
What? You're one to talk! That's really splendid!

Paolo
Where did you see your beauty?

Tamare
As I was riding past the City Hall; the City
Fathers were arriving for some reception or
festivity in their gilded coaches.

Menaldo (to the others)
I wonder whether... what do you think... ?

Tamare
In one of them... do pay attention!

Gonsalvo
... a connection...

Servant (announcing)
The honourable Council and His Worship the
Podestà!

Tamare (surprised)
What the Devil!

Julian (laughing)
A stroke of luck!

Scene 4

(The Podestà and senators enter from one side,
together with the Podestà's wife and Carlotta;
from the other side Alviano Salvago and the
notary.)

Alviano

My greetings, Signori, and thanks that my
humble abode has been honoured by such
illustrious guests.

Podestà (very cordially)

Your humble abode! Noble Signor Salvago, you
are too modest. The splendour of the rooms
through which we have passed is surely
unrivalled throughout Genoa.

Alviano

Your praise gives me pleasure, but permit me:
(introducing) Here are my friends, the flower of
Genoa's nobility. On their brows you can read
their distinguished lineage.

Podestà (bowing)
This is my wife and this my child, my beloved

vielleibe Tochter Carlotta.

(vertraulich) Ich fürchte, Signor, allzufreien Sinn's mögt ihr sie finden; sie achtet, sehr mir zuleide, gering der Gesellschaft Normen. Bewund'rung Eurer Hochherzigkeit und (schmunzelnd) eine ganz besondere Bitte, die sie an Euch...

Alviano (nicht ohne Verlegenheit)

Ich heiße die Damen willkommen, und wär's mir vergönnt, zu erfüllen der Signorina Verlangen, ich priese mich glücklich!

Podestà

Doch nun, so's euch genehm, wollen wir (auf die Senatoren weisend) delegieret vom hohen Senate, euch überbringen Dank und freud'ges Erstaunen der hohen Versammlung.

Euer Schreiben von gestern kündet uns eine Schenkung, so groß und bedeutend, so unerwartet und selten in diesen Zeiten. Schwer nur wahrt sich der Bürger die kärgliche Habe; unter den Händen zerrinnt ihm das Gold, mühselig erworben und immer noch mehrnen sich drückend die Steuern und Lasten.

Wir haben's getragen, geduldig zumeist und nur selten murrend; blieb uns als Hort doch unsrer Famil'ie Heiligkeit und der Glaube an die Madonna.

Doch da bricht's ein wie der Wolf in die Herde, raubt uns die Frauen, stiehlt frech uns die Töchter und machtlos, hilflos (sich besinnend) doch verzeiht, o Herr, wenn das volle Herz, bedrängt von der Schmach dieser letzten Wochen, das Freud'ge so rasch vergißt und des Unglücks wieder gewahr wird.

Euch unsre Sorgen zu klagen ist wahrlich nicht unsrer Sendung Zweck. Den ersten Lichtstrahl nach bangen Tagen, ihn danken wir euch! Des Eilands glückkündenden Namen, wir nehmen ihn als ein gutes Omen.

(erhobenen Tones) So mög' denn, gestützt durch die Kraft, die Recht verleiht, und die Macht des Besitzes...

1. Senator

Signor Podestà, es gäb zu bedenken vielleicht, und es waren Stimmen...

2. Senator (ein wenig zögernd)

Der Form zu g'nügen und den Verträgen müßten wir wohl des Herzogs Adorno Genehm'gung...

daughter Carlotta.

(confidentially) I fear, Signor, you may think her too forward; to my great regret, she thinks little of the standards set by polite society. In admiration of your generosity, (smirking) there is a particular request, which she would put to you.

Alviano (slightly embarrassed)

I bid the ladies welcome, and if I am able to fulfil the Signorina's wish I shall be delighted!

Podestà

But now, with your permission, may we, (indicating the senators) on behalf of the Senate, express to you the thanks, surprise and pleasure of this august assembly.

Your letter of yesterday announced a gift as great and weighty, as it is unexpected and unusual these days. Only with great difficulty can the citizen protect his poor possessions: his money, acquired with such labour melts away, and taxes and dues constantly mount up to trouble him.

We have generally endured this patiently and complained but rarely; we were left with the treasure of our family's sanctity and our trust in the Madonna.

But now the wolf has descended on the flock, snatching our wives, stealing our daughters, and powerlessly, helplessly ... (taking a grip on himself) But forgive me, Sir, if my full heart, oppressed by the disgrace of recent weeks, has so quickly forgotten our joy and once again is conscious of misfortune.

It was not the intention of our embassy to burden you with our cares. The first ray of light after anxious days, our thanks are due to you! The island's name, which heralds joy, we take to be a happy augury.

(solemnly) So be it, based on the authority which bestows justice and rightful ownership.

1st Senator

Signor Podestà, maybe one ought to consider, there have been rumours...

2nd Senator (hesitantly)

To satisfy formalities and compacts, perhaps we ought to ask Duke Adorno's consent.

Podestà

⑥ Ah, bei der Madonna, bald hätt' ich's vergessen!
(*Alviano beiseite ziehend, gedämpft*)
Edler Signor Alviano...

Michelotto (zu den Edlen)

Die Geschichte hat, so scheint's, noch 'nen Haken.

(*Die Edlen bilden in eifrig flüsterndem Gespräch eine abseits stehende Gruppe*)

Tamare (bei Carlotta)

Erinnert ihr euch, Signorina, an einen Reiter, heut' früh, dess' Rappe scheute beim Anblick der gold'nen Karossen...

Podestà (bei Alviano, halblaut)

Der Herzog Antonio Adorno,
das Recht des Einspruchs, abhängig sind wir...

Alviano (ebenso, jedoch zerstreut)

Was könnt' er dagegen...

Tamare (bei Carlotta)

Der Reiter "aber sah in zwei blitzende Augen;
vergaß darob, verwirrt und geblendet, zu zügeln
das Roß..."

Carlotta (lachend)

Und hätt' beinah' mit unfreiwill'gem Fußfall
gehuldigt der Schönen, — das wart also ihr?

Podestà

Ein tapf'r Herr, doch ängstlich bedacht auf
Beliebtheit beim Volk, nicht grade böse, doch
eifersüchtig und eitel in hohem Maße, selbst
gern fetiert, sieht er's nur ungern...

Carlotta

Ich habe mich sehr amüsiert.

Tamare

Ihr seid grausam. Und wenn nun, vom Pferde
gestürzt, gebrochen Arm oder Bein...

Carlotta

Ist's euch ein Blick meiner Augen nicht wert?

Tamare (heiß)

Das Leben gäb' ich gern für euch hin — doch...

Carlotta

Und wenn's grade das wär', was ich wollt'?

Podestà

By the Madonna, I nearly forgot!
(*Drawing Alviano aside; in a low voice*)
Noble Lord Alviano...

Michelotto (to the nobles)

It seems that the matter is not quite settled yet.

(*The nobles form a group on one side,
whispering animatedly among themselves.*)

Tamare (standing beside Carlotta)

Do you recall, Signorina, a rider early this
morning whose black horse shied at the sight of
the golden coaches?

Podestà (to Alviano, softly)

Duke Antonio Adorno...
the right of veto ... we are dependent.

Alviano (softly, but distractedly)

How could he object?

Tamare (to Carlotta)

But the rider gazed into two sparkling eyes;
confused and dazzled by them, he forgot to rein
in his horse...

Carlotta (laughing)

And nearly made unwilling obeisances
to the beauty — was that you?

Podestà

A brave Lord, but anxiously concerned
for his popularity; not ill-intentioned,
but jealous and very vain indeed; he enjoys
being honoured, yet dislikes...

Carlotta

I found it very funny.

Tamare

You are cruel. But if I'd been thrown by my
horse and broken an arm or a leg...

Carlotta

Would that not be worth a glance from my
eyes?

Tamare (passionately)

I'd gladly give my life for you, yet...

Carlotta

And supposing that were just what I wanted?

Ihr seid so groß, so mächtig und stark, so hoch über mir.

Ich muß mich strecken, seht, euch nur in die, (spöttisch) ach, so siegesgewissen Augen zu blicken!

(mit veränderter Stimme, wie ein bittendes, verzogenes Kind) Und säh' euch gern klein und niedrig und arm, tief unter mir, meinen Füßen erreichbar.

Tamare (finster)

Die Toten sind arm.

Carlotta

Aber tot und stumm. Und ich liebe die Seele, die ringt und sich quält, sich opfert und leidet um Minnelohn. Seid ihr 'mal gestorben, was nützt euch dann meine Liebe?

Tamare (rauh, hervorgestoßen, in höchstem Unbehagen) Ihr seid des Teufels, Jungfrau! Die Antwort, ich will sie bedenken (mit Bedeutung) und geb sie euch morgen. (will ab)

Guidobald

Halt, Vitelozzo, was eilst du?

(Sie umringen Tamare im Hintergrunde der Bühne und sprechen auf ihn ein.)

Gonsalvo

So hör' doch!

Julian

Wir sind in Gefahr.

Paolo

Er liefert uns aus diesen lumpigen Bürgern!

Menaldo

Der Eingang zum unterirdischen Saal! Wir müssen's hindern!

Tamare (Man hält ihn.)

Bei der Madonna, so laßt mich... (reißt sich los)

Guidobald (eindringlich)

Sprich mit Adorno!

Tamare (sehr aufgereggt.)

Tut was ihr wollt, laßt mich aus dem Spiel!

Menaldo

Aber du, ein Wort!

You are so tall, so powerful and strong, so far above me.

I have to stretch, see, just so that I can (mockingly) look into those eyes of yours, so confident of victory!

(in a different voice, like a pleading, spoilt child)

Yet I desire to see you low and poor, and far beneath me, so that my feet can touch you.

Tamare (grimly)

The dead are poor.

Carlotta

But dead and silent. But I love the spirit that struggles and suffers, that sacrifices itself for love's reward. If you are dead, what use is my love to you then?

Tamare (roughly, very disturbed, forcing the words out) Lady, you are the very devil!

I will consider my reply

(with much meaning) and deliver it to you tomorrow. (He is about to leave.)

Guidobald

Stop, Vitelozzo, where are you going?

(They surround Tamare in the background and argue with him.)

Gonsalvo

Do listen!

Julian

We are in danger.

Paolo

He plans to hand us over to those miserable citizens!

Menaldo

The access to the underground hall! We must prevent it!

Tamare (whom they are holding)

By the Virgin, let me be!

(He breaks loose.)

Guidobald (urgently)

Talk to Adorno.

Tamare (very upset)

Do what you like but leave me out of it!

Menaldo

But one word from you!

Tamare (zornig)

Ich weiß nichts, ich will nichts, ich bin verliebt, ich liebe, hört ihr? Die Pest in Euch!
(ab)

Podestà (mit Alviano nach vorne kommend)

So bleibt es dabei! Ihr verzieht einen Tag noch. Der Senat erbittet vorher die Genehm'gung des Herzogs,

(Lakaien öffnen die Flügeltür im Hintergrunde, ein zweiter Saal mit einer festlich angerichteten Tafel wird sichtbar.)

und heut abend seid ihr mein lieber Gast.

Alviano

Wie ihr nun der meine. Ich bitte die edlen Gäste, meine Einladung nicht zu verschmäh'n, ein einfaches Mahl!

(gehauht) Signorina, Euren Arm!

(Er reicht Carlotta ein wenig befangen seinen Arm. Der Podestà bietet den Arm seiner Frau. Die anderen folgen. Die Lakaien schließen wieder die Tür.)

5. Szene

Pietro (in heftigem Streit begriffen, beschwichtigend)

7 Holde Martuccia!

Martuccia (mit einer Schürze, sehr echauffiert, alte Jungfer)

Du Lump! Gauner! Du Viehhirt! Du Schwein!

Pietro (erschrocken)

Ich bitt' dich, schweig still! Ich mag nicht erkannt sein. Dein Gebieter, der kleine Krüppel, den bösen Blick fürcht' ich an ihm wie die Pest.

Martuccia

Du Ungeheuer! Betrüger! Du Dieb! Wenn du nicht hältst dein gottloses Maul und den Herrn beschimpfst, geh' ich dir zu Leibe, du Zuhälter, du! Du Dirnenreiter! Die ganze Nacht hab' ich geharrt, den roten Shawl ließ ich wehn im Wind vergeblich bis früh, (weicher) und einen Schinken hab ich bereitet...

Pietro (gerührt)

Einen Schinken! Oh, Gott! Doch wenn du erst hörst, was mir widerfahren...

Tamare (furiously)

I know nothing, I want nothing, I am in love! Love, do you understand? The pox upon you! (exit)

Podestà (conning forward with Alviano)

Thus let the matter stand. You will wait one more day, until the Senate has requested the Duke's permission.

(Lackeys open the doors in the background, revealing a second hall with a splendidly appointed table.)

And tonight you shall be my honoured guest.

Alviano

As now you are mine. I beg my noble guests not to refuse my invitation to a simple repast.

(whispered) Signorina, your arm!

(Somewhat uneasily he offers his arm to Carlotta. The Podestà offers his arm to his wife. The others follow. The lackeys close the door.)

Scene 5

Pietro (embroiled in a fierce argument, placatingly)

Dearest Martuccia!

Martuccia (an old maid wearing an apron; very put out)

You villain! Scoundrel! Peasant! Pig!

Pietro (alarmed)

I beg of you, be quiet! I do not wish to be recognized. Your master, the little cripple, I fear his evil eye as though it were the plague!

Martuccia

You monster! Deceiver! Thief! If you won't hold your wicked tongue but slander my master, I'll set upon you, you pimp! You whoremonger! I waited all night, in vain my red shawl fluttered in the wind till dawn (more gently) and I prepared a side of ham.

Pietro (moved)

A ham! O God! But once you hear what happened to me...

Martuccia (wieder wütend, scharf akzentuiert)
Und jetzt, wo das Haus voller Gäst', ich alle
Händ' voll zu tun, kommt er daher, der...

Pietro (entsetzt)
Das Haus voller Gäst? Wer ist da?

Martuccia
Zittere, Bube! Der hohe Senat!

Pietro (erleichtert)
Der Senat! Doch die Ritter?

Martuccia
Sind da!

Pietro (entgeistert)
Sind da!

Martuccia
Und ich schwatz' mit dem Kerl, statt...

Pietro
Ich muß fort.

Martuccia
Aha!

Pietro (dringend)
Doch hör', Martuccia, hör' ich beschwör' dich:
(nahe bei ihr) Ich bin in Bedrängnis.
In dieser Stadt ist ein anständ'ger Mensch
seines Lebens nicht sicher. Man interessiert sich
für mich, allzu sehr, wie mir scheint, und zu
alldem verfolgt mich seit Tagen ein Weib.

Martuccia
Was?

Pietro
Jawohl, eine Dame, eine (wirft sich in die Brust)
vornehme Dame; das heißtt, nicht mich, sondern
den, für den sie mich hält, und sie glaubt, ich sei
der Ritter Menaldo.

Martuccia (starr, ihn musternd)
Nein, diese Frechheit!

Pietro
Da hast du recht, eine freche Person.

Martuccia (furious again, emphatically)
And now when the whole house is packed with
guests and I have my hands full he turns up,
he...

Pietro (appalled)
The house is packed with guests? Who are
they?

Martuccia
Tremble, rascal! The august Senate!

Pietro (relieved)
The Senate! And the knights?

Martuccia
They are here!

Pietro (horrified)
They are here!

Martuccia
And I am gossiping with this fellow, instead of...

Pietro
I must away.

Martuccia
Indeed?

Pietro (urgently)
But listen, Martuccia, listen to me, I beg you:
(close to her) I am in great trouble.
No decent man's life is safe in this city. People
are taking too much interest in me, I fear, and in
addition, for several days a woman has been
pursuing me.

Martuccia
What's that?

Pietro
Indeed, a lady, (boastfully) a well bred lady;
it isn't really me she's chasing, but the man
she believes me to be: Sir Menaldo.

Martuccia (aghast, staring at him)
Well what a nerve!

Pietro
You're right, an insolent woman...

Martuccia (wütend)

Nein! Du! Du! Du Schuft (*nachäffend*) — “Der Ritter Menaldo!” (*Sie lacht grimmig.*)

Pietro

Sie hat sich's nun in den Kopf gesetzt, mich, das heißt, den Ritter Menaldo, zu verklagen bei Herzog Adorno, und geht nicht von mir und lässt mich nicht aus, und sperr' ich sie ein in meinen Palazzo da drauß' vor den Toren, wie leicht könnt's gescheh'n, die Polizei, neu'stens auf Mädchenerüber erpicht, hält mich für einen, hält mich für einen, und knüpft mich auf!

Martuccia (sehr erschrocken)

Oh!

Pietro

Das kannst du nicht wollen. Du, die du mich liebst! Nimm sie auf bei dir!

Martuccia

Was? Wen?

Pietro

Sie ist hier!

Martuccia (perplex)

Wer? Wo?

Pietro

Das Frauenzimmer, die Dame, bewahr' sie dem Ritter Menaldo, ich fliehe! Doch heute Nacht geheim und verstohlen, ich schwör' es, bin ich bei dir.

(rasch ab, jedoch bei einer andern Tür, als er gekommen)

Martuccia (ratlos)

Heute Nacht (*jammernd*) Ah, ah, ah, der Verbrecher! Was fang ich nur an! Oh! oh! (*ab*)

6. Szene

Carlotta (sich das Lachen verbeißend, aus dem Saal)

[8] Ihr seid köstlich, Signor Alviano, nein wirklich...

Alviano (ihr folgend)

So ist euch schon besser?
Ich erschrak, ihr grifft euch plötzlich ans Herz und wurdet ganz blaß...

Martuccia (furious)

No! You! You knave (*imitating him*) — ‘Sir Menaldo!’ (*laughs grimly*)

Pietro

She has made up her mind, to denounce me, I mean Sir Menaldo, to Duke Adorno; she keeps following me, she won't let me go, and if I imprisoned her in my palazzo beyond the city gates it could easily happen that the police, who have lately been so keen on catching procurers, might think that I was one, might think that I was one and string me up!

Martuccia (very alarmed)

Oh!

Pietro

You cannot want that. You, who love me!
I beg you, take her in!

Martuccia

What? Who?

Pietro

She is here!

Martuccia (puzzled)

Who? Where?

Pietro

That woman, the lady. Take care of her for Sir Menaldo, I must fly! But tonight in secret and unobserved, I swear, I'll come to you.

(He leaves quickly by a different door.)

Martuccia (baffled)

Tonight (*distraught*) Ah, ah, ah, the wicked fellow! What shall I do? Oh, oh! (*exit*)

Scene 6

Carlotta (trying to stifle her laughter as she leaves the hall)

Signor Alviano, you are too funny, honestly.

Alviano (following her)

Then you are feeling better?
I was alarmed: suddenly you clutched your heart and went quite pale.

Carlotta (*schwer atmend*)

Ach, Kindskopf, mir ist wohl wie dem Fisch im Wasser. Doch sagt' euch mein Vater nicht von einer Bitte?

Alviano

Ja, freilich.

Carlotta

So rasch vergeßt ihr solch' wichtige Sachen?

Alviano (*verlegen*)

Nein, doch...

Carlotta

Nun seht, vor den vielen Leuten, es wär' nicht gegangen! Und da all' mein Blinzeln, verstohlenes Winken, mein Fragen, ob ihr nicht hättest in eurem Besitz ein Bild, eine selt'ne Skulptur, mir zu zeigen, nichts half, verfiel ich darauf...

Alviano (*befremdet, errötend*)

Ah! wahrlich! Für einen Tölpel müßt ihr mich halten, lebensunkundig, einfältig und albern. Doch selten nur blüht mir Umgang mit schönen Frauen, so kommt's, daß... begreift ihr?

Carlotta

Ich begreife, doch hört nun! Ich male, ja wahrhaftig, blickt nicht so erstaunt, ich male Bilder. Tiere und Menschen, Bäume und Seen, den Himmel, das Licht, doch am liebsten male ich Seelen.

Alviano

Und könnt ihr das, ich meine, gelingt's euch, Seelen zu malen?

Carlotta

Weiß nicht, ob ich's kann, und wenn's nicht gelingt, liegt's, so dünkt mich, nicht immer an mir; man findet so schwer die Modelle. Nur einmal, da schien es geglückt; das Bild erstand, so wundersam fein, nur ein häßlicher Schatten, zwischen Kinn und Mund, sehet, da, und wie ich auch sann und mich bastelnd mühte, er kam immer wieder. Schon glaubt' ich ihn fort und für immer gebannt, da unversehens, tückisch schleicht's aus den Pinseln und setzt sich fest!

Das Bild gab ich auf; hab' dann lang nichts versucht mehr, doch (*faszinierend*) euch, euch möcht' ich gern malen.

Carlotta (*breathing heavily*)

Oh, you silly fellow! I am as fit as a fish in the water. But did my father not tell you of my request?

Alviano

Indeed he did.

Carlotta

Have you so soon forgotten matters of such importance?

Alviano (*embarrassed*)

No, but...

Carlotta

You see, in front of all those people I could not do it! And as all my winks, my secret gestures, my questions whether you possessed a picture, a rare sculpture to show me, were of no avail, I hit upon the thought...

Alviano (*disturbed, blushing*)

Ah truly! You must think me a dolt, ignorant of life, simple and foolish. But I converse only rarely with lovely women and so ... do you understand that?

Carlotta

I understand, but listen! I paint. Yes, really, do not look so surprised. I paint pictures of animals and people, trees and lakes, the sky, the light, but what I like best of all is to paint souls.

Alviano

And can you do that? I mean, do you succeed in painting souls?

Carlotta

I don't know if I can; and if I don't succeed, I think that the fault is not always mine; it's hard to find the models. Just once I seemed to have succeeded; the picture grew, so fine and splendid, only an ugly shadow between chin and mouth, see, here, and no matter what I did, how I worried at it, it kept returning. Whenever I thought I had got rid of it for good, then unexpectedly, cunningly, it crept out of my brushes and took hold!

I abandoned the painting; since when I have attempted nothing but (*with fascination*) you, I'd love to paint you.

Alviano (wie von einer Tarantel gestochen)

Mich? Alle Teufel, seid ihr von Sinnen?
(*giftig*) Ganz recht! So mußt's kommen.
Glaubt' ich doch schon, ihr nahmet mich ernst
wär't anders, als wie die Andern, die Schlangen,
mit sanften Gesichtern, mit lockenden Augen
und Herzen wie Teufel, doch eben erkannt ich's,
derselbe Blick!

Carlotta (sehr erschreckt)

Um Gotteswillen besinnt euch!

Alviano (scharf, schneidend)

Vieelleicht als Narr in einem Gemälde,
unter schönen Herren und Frauen, wirksam als
Kontrast mit 'ner Kappe und Schellen, der
Buckel paßte nicht schlecht zum Gespött der
Leute, verewigt für alle Zeiten!

Carlotta (stark)

Jetzt schweigt! Vergeßt nicht, daß mit einer
Dame ihr sprechst. Ihr tut mir unrecht, hört mich
zu Ende!

(*Alviano setzt sich mit verbissenem Lachen in eine Ecke.*)

Dort, wo die Stadt weit wird, und der Blick sich
auftut auf die Campagna, nab' ich als Werkstatt
ein kleines Häuschen. In zeitiger Frühe, wenn
einsam und leer noch die Gassen und Plätze,
das blaßfahle Licht des frühen Morgens matt
und milde die Leinwand umspielt, dünt's mich
zur Arbeit die rechte Zeit.

An meinem Häuschen vorbei führt ein Weg,
gesäumt von hohen Zypressen, den kennt ihr
wohl, ihr schrittet ihn oft.

Scheu und gebückt in Gedanken versunken
plötzlich mißtrauisch musternd die Fenster,
deren Gardinen die Späherin bargen, doch ihr
saht sie nicht. Da stieg auf, purpurn glühend,
Schleier in tausend Farben schillernd,
leuchtende Nebel, gespenstischen Herolden
gleich, zogen, ihr Nahen kündend, voran, die
Sonne.

Und ein zweites Wunder geschah:

Ich sah, wie der kleine, armsel'ge Wand'rer sein
Haupt hob. Jeder Muskel spannte sich straff in
dem schmächtigen Körper, die Arme stiegen an,
hoch zum Himmel gebreitet. So schritt er hinein
in den Glast, der Sonne entgegen; und größer
und größer sah ich ihn werden, riesenhaft
wuchs die Gestalt, mir kloppte das Herz.

So malte ich euch, Signor Alviano. So malte ich
eure Gestalt, entgegenschreitend der Sonne.

Doch mir fehlt noch das Antlitz, und mir fehlt
noch das trunksene Auge, darin all die Schönheit
sich spiegelt.

Alviano (as though stung by a bee)

Me? What the devil, are you right in your wits?
(*viciously*) Of course! It was bound to be like
that. Did I not think you might be serious about
me, that you were not like the others, the
snakes with gentle faces, enticing eyes and
hearts of devils; but just now I saw it, that
selfsame look.

Carlotta (greatly upset)

For heaven's sake collect yourself!

Alviano (sharp, cutting)

Perhaps as a fool, in a painting
with many fine gentlemen and ladies, to provide
the contrast, with cap and bells, the hump fits
in as well for everyone's amusement, enshrined
for all time!

Carlotta (forcefully)

Be silent! Do not forget that you are speaking to
a lady. You do me an injustice, hear me out!

(*Alviano sits down in a corner with a bitter laugh.*)

Where the city thins out and the view opens
onto the countryside, there I have a little
countryside cottage as my studio. Early in the
morning, when all the streets and squares are
empty and deserted, when the pallid light of
feeble dawn plays on my canvas, that is the
proper time for me to do my work.
Beside my cottage there is a path edged by tall
cypress. I'm sure you know it well, you have
often walked along it.
Shy, stooping, deep in thought, suddenly,
mistrustfully scanning the windows, behind
whose curtains the watcher was concealed so
that you could not see her. Then there arose,
in a purple glow, veils of a thousand hues,
glistening, radiant mists like ghostly
heralds announcing the approach of the
sun.

And then a second miracle occurred:
I saw the small, pitiful wanderer raise his head.
Every muscle in his puny body grew firm and
taut, he lifted up his arms towards the sky. He
walked into the light, towards the sun; I saw
him growing ever larger. He grew into a giant,
my heart was beating.

Thus did I paint your picture, Signor Alviano.
Thus did I depict your form, walking into the
sun. Yet I still lack the face, and I lack that
ecstatic eye in which all beauty is reflected.

Alviano (zitternd)

Ich bin beschäm't, ich weiß nicht, verzeiht mir,
mir war noch nie so zu Mut im Leben!

Carlotta (zart)

Wollt ihr kommen in meine Werkstatt, daß ich
das Bild vollende?

Alviano (sich über ihre Hand beugend, leise)

Ich will gern kommen.

Der Vorhang fällt langsam.

CD 2

ZWEITER AKT

Halle im Palast Adorno

1. Szene

*(Der Podestà und die drei Senatoren kommen
erregt und aufgebracht aus dem Gemache des
Herzogs.)*

Podestà

1 Er spielt mit uns, wie die Katz' mit der Maus.

1. Senator

Allzu mächtig ist er geworden, der hohe Herr!

2. Senator

Sein letzter Sieg über Branciforte stieg ihm zu
Kopf.

3. Senator

Verwöhnt hat ihn das Volk.

Podestà

Immerhin, es schuldet ihm Dank.

1. Senator (wegwerfend)

Es bezahlt ihn.

2. Senator

Ein adliger Söldner, nichts weiter.

3. Senator

Wie steht die Sache?

Podestà

Er sprach sich nicht aus; nicht für und wider.

Alviano (trembling)

I am ashamed, I do not know, forgive me,
I have never felt like this in all my life!

Carlotta (tenderly)

Will you come to my studio so that I may
complete the picture?

Alviano (softly, bending over her hand)

I'll come with pleasure.

The curtain falls slowly.

CD 2

ACT TWO

A hall in Adorno's palace

Scene 1

*(The Podestà and the three senators come very
angrily out of the Duke's chamber.)*

Podestà

He is playing with us as a cat plays with a
mouse.

1st Senator

He has become too powerful, this great lord!

2nd Senator

His latest victory over Branciforte has gone to
his head.

3rd Senator

The people have spoilt him.

Podestà

All the same, they owe him a debt of gratitude.

1st Senator (dismissively)

They pay him.

2nd Senator

A noble mercenary, that's all.

3rd Senator

How do matters stand?

Podestà

He said nothing definite; neither for nor against.

Einerseits sei es erfreulich für Genuas Volk, anderseits müßt es der Adel bedauern, wenn ein wertvoll Stück Grund und Boden verloren ihm ginge. Sein — des Herzogs — Herz spräche fürs Volk, entschiede zu seinen Gunsten; Billigkeit aber und Rücksicht auf seine Freunde geböten ihm Vorsicht; er müsse es noch bedenken und sich beraten — und ähnliche Phrasen.

1. Senator (bitter)

Er neidet uns herzlich die Schenkung.

2. Senator

Die ganze Geschichte ist ihm zuwider.

1. Senator

Der Mann des Tages ist Alviano Salvago!

3. Senator

Die ganze Stadt preist seinen Namen.

2. Senator

Volkstümlich ward er mit einem Mai.

1. und 3. Senator (nickend)

Das ist's!

Podestà (nickt ebenfalls)

Das ist's!

2. Senator

Als gestern abend euch zu besuchen, Salvagos Karosse fuhr durch die Straßen, ward er erkannt.

3. Senator

Man jubelt' ihm zu —

1. Senator

Warf ihm Blumen!

Podestà

Es ist ihm zu gönnen.

2. Senator

Ein Mann voll Güte und stiller Größe!

1. Senator

Übel behandelt vom Schicksal!

Podestà

Meine Tochter Carlotta, nicht leicht zu erobern, oft sprach sie von ihm, sein Wesen ahnend, nun hat er im Sturm sie gewonnen.

On the one hand, it would be pleasant for the people of Genoa, on the other the nobles would be sorry if a valuable tract of land were to be lost. His heart inclined towards the people and would decide in their favour; but justice and consideration for his friends would counsel caution; he would have to consider it and take advice — and similar phrases.

1st Senator (bitterly)

He grudges us the gift with all his heart.

2nd Senator

He loathes the whole affair.

1st Senator

The man of the moment is Alviano Salvago!

3rd Senator

The whole city is extolling his name.

2nd Senator

All at once he has become popular.

1st and 3rd Senators (nodding)

That's true!

Podestà (also nodding)

That's true!

2nd Senator

Yesterday evening, when Salvago's carriage drove through the streets to visit you, he was recognized.

3rd Senator

He was cheered...

1st Senator

Bombarded with flowers!

Podestà

He richly deserves it.

2nd Senator

A man full of goodness and quiet greatness!

1st Senator

Ill used by fate!

Podestà

My daughter Carlotta, who is not easily captivated, has often spoken of him, comprehending his nature, and now he has taken her by storm.

3. Senator (scharf)

Der Herzog Adorno möge sich hüten!

1. Senator

Volksgunst ist schwankend und leicht zu gefährden.

2. Senator

Sein Einspruch könnt' Böses zur Folge haben!

3. Senator

Ein Veto in diesem Fall hieße Raub!

1. Senator

Man wird es nicht dulden.

2. Senator (im Abgehen begriffen)

Er möge sich hüten, der Herzog Adorno!

(alle ab)

2. Szene

Adorno (der schon während der letzten Worte mit Tamare aufgetreten ist und die drohenden Phrasen gehört hat)

[2] Hast du's gehört? Dies ist die Stimmung.

Tamare

Macht euch bange das Pack?

Adorno (aufmerksam)

Du sprachst gestern anders?

Tamare (grimmig)

Ja, gestern (unwirsch) erinnert mich nicht!

Adorno (mit sanftem Vorwurf)

Sprichst du so mit dem Freund?

Tamare

Verzeiht! Doch ist's nicht genug, daß ich selbst mich verachte? Soll euer Spott mir die Wunde ätzen, und meiner Freunde Gelächter zur Tollheit mich treiben?

Adorno

Was ist Dir, Tamare? Ich erkenn' dich nicht wieder. Meines Hofes glänzendster Kavalier, wie kein Zweiter geehrt, geliebt, von den Frauen vergöttert, stets gelaunt zu den tollsten Streichen.

3rd Senator (sharply)

Duke Adorno ought to be on his guard!

1st Senator

The people's favour is fickle and easily put at risk.

2nd Senator

His objection might have serious consequences!

3rd Senator

A veto in these circumstances would be theft!

1st Senator

People will not suffer it.

2nd Senator (on his way out)

He ought to be on his guard, Duke Adorno!

(They all leave.)

Scene 2

Adorno (who has entered with Tamare during the final words and has heard the threatening phrases)

Did you hear that? That's the mood.

Tamare

Does that riff-raff frighten you?

Adorno (attentively)

Did you not speak differently yesterday?

Tamare (angrily)

Yes, yesterday ... (brusquely) do not remind me!

Adorno (gently reproachful)

Do you speak thus to your friend?

Tamare

Forgive me! But is it not enough that I should despise myself? Is your mockery meant to rub salt into my wounds, and the laughter of my friends drive me to madness?

Adorno

What ails you, Tamare? I no longer recognize you, the most brilliant cavalier at my Court, honoured as none other, loved, worshipped by the ladies, always in the humour for the maddest pranks.

Tamare

Es gibt Menschen, Herzog, die sehen nur Licht, und das Dunkel ist ihnen fremd. Solch einer war ich. Das Leben schien mir ein Born der Freude, aus dem ich trank mit durstigen Zügen; sorglos, ohn' Besinnen.

Reckt ich die Hand aus, hielt ich die Rose, sog ihren Duft und zerwühlte die Blüte. Ließ ich mich fallen, fiel ich auf Moos; mich mieden die Dornen und spitzen Steine.

Klagte ein Freund mir von Leid und Schmerzen, hört ich ihn wohl, doch verstand ihn nicht.

Und nun hab' ich mit einem Mal erfahren alle Qual der Hölle, Demüt'gung und Schmach.

Adorno (ungeduldig)

Erkläre dich deutlich! Du weißt, ich bin mächtig.

Tamare

Da hilfst du mir nicht, und wärst du Kaiser und Papst zugleich. Doch urteile selbst: Herrlich und schön, wie der Tag, doch unebenbürtig mir, ein bürgerlich Kind.

Adorno

Nun ja, und was weiter?

Tamare

Als ich zum ersten Male sie sprach, da hab' ich sie, glaub' ich, nicht recht verstanden. Sie heischte ein Opfer als Pfand meiner Liebe, doch was sie begehrte, ungereimt Zeug, Wahnsinn, geboren vom Augenblick, müht ich mich zu ergründen, auszudeuten nach Regeln höfischer Sitte.

Nach einer Nacht, durchwacht in Kämpfen, glaubt' ich's gefunden. Und schwang mich auf's Pferd, frei und stolz wie ein Gott, von edlen Gefühlen die Brust geschwelt. Und ritt durch die Stadt; versunken in Träumen formt ich die Werbung, und sah (*mehr und mehr in Selbströnre verfallend*) die Schöne beglückt erröten, fassungslos und geruhrt ob der hohen Ehr':

Ein Graf Andrae Vitelozzo Tamare beut Herz und Hand.

Adorno

Du bist wahrlich verrückt!

Tamare

Gedulde dich, Herzog!

Tamare

There are some men, Duke, who only see the light, and to whom the darkness is alien. I was such a one. I thought life a fount of joy from which I drank with thirsty draughts; carefree and without reflection.

I stretched out my hand, plucked the rose, inhaled its perfume and crumpled up the bloom. If I fell, I fell on moss; the thorns avoided me as did all sharp stones.

If a friend told me a tale of grief and sorrow I heard him out, true, but did not understand his meaning.

And now, quite suddenly, I've suffered all the torments of Hell, humiliation and shame.

Adorno (impatiently)

Explain yourself clearly! You know my power.

Tamare

Here you cannot help me, though you were both Emperor and Pope in one. But judge for yourself: beauteous and lovely as the day, but not my equal, the daughter of a citizen.

Adorno

Well, go on!

Tamare

When I spoke to her for the first time, I did not, believe, understand her rightly. She demanded some sacrifice as a pledge of my love, but what she craved was a lot of nonsense, madness conceived in an instant which I took much trouble to fathom, to work out in accordance with the rules of courtly conduct.

After a sleepless night, I thought I had found it. I mounted my horse, free and proud as a god, my heart filled with noble feelings. And as I rode through the town, sunk in my dreams I planned my courtship (*increasingly descending into self-mockery*) and saw the beauty blush with pleasure, moved and speechless at the high honour:

Count Andrae Vitelozzo Tamare offering her his heart and hand.

Adorno

You are truly out of your wits!

Tamare

Have patience, Duke!

Als ich hintrat vor sie, wie das erste Mal schon, befiel mich Zagen. Ihr seltsamer Blick, ihr kühl staunend Lächeln verwirrten mich.

Doch, um zu bergen mein kleinmütig Herz, gab ich mich stolz, hochfahrend und rauh, sprach von dem Opfer, das ich ihr brächte, ärger als Selbstverstümmlung und Tod.

Und da ich mir glücklich ihr "Nein" geholt, verlor ich vollends den letzten Rest von Besinnung: Warf mich hin, ihr zu Füßen, von all meinen Gütern und reichen Schätzen stammelt' ich wild wirre Worte. Ihre Knie umfangend fleht ich sie an um Verzeihung und Gnade!

Adorno

Tamare, so faß dich, hörst du, Vitelozzo? Wer ist diese Frau?

Tamare

Des Podestà Tochter Carlotta.

Adorno (sehr erstaunt)

③ Ah! (nachdenklich) Ein großer Maler nannte mir einmal ihren Namen als den einer selt'nen Begabung. Ich möchte dich warnen aus manchem Grunde, wüßt ich nicht, wie vergeblich solch Tun und wie verhaßt der Warner dem, der da unglücklich liebt.
Drum will ich lieber dir helfen, statt raten.

Tamare (ungläubig)

Ah, wenn du könntest —

Adorno

Ich werbe für dich.

Tamare

Du kennst diese Frau nicht.

Adorno

Doch kenn' ich — die Frauen, drum hoff' ich für dich; doch — versprich mir eins: Ist die Botschaft schlecht, und kehr ich zurück mit leeren Händen, so wüte nicht gegen dich und mich, sei stark, verzweifle nicht, wirf's hinter dich, und vergiß diese Frau!

Tamare (grimmig)

Höre, Herzog, ich will sie vergessen' ich will (langsam) sie vergessen... (mit höchstem Nachdruck)
Doch erst bis sie mein ward.
Bis ihres Mundes Odem ich in mich getrunken; bis diese Hände getränk't sind vom Duft ihres

When I approached her, as indeed on the first occasion, I was filled with apprehension. Her strange expression, her cool surprised smile, confused me.

And yet, to conceal the timidity in my heart, I made myself out proud, arrogant and rough, talked of the sacrifice which I would be making, worse than self-mutilation and death.

And having managed to be rebuffed by her, I completely lost the last trace of self-control: I threw myself at her feet, wildly stammered crazed words about my possessions and rich treasures. Clasping her knees, I begged her for forgiveness and mercy!

Adorno

Tamare, compose yourself, do you hear, Vitelozzo? Who is this lady?

Tamare

The Podestà's daughter Carlotta.

Adorno (very surprised)

Ah! (pensively) A great painter once mentioned her name to me as that of someone with a rare gift. I would warn you for several reasons, did I not know how vain is such action and how hateful is the one who gives the warning to him who is unhappy in love.
Therefore I would rather give help than advice.

Tamare (disbelieving)

Ah, if you could...

Adorno

I will speak for you.

Tamare

You do not know the lady.

Adorno

But I do know ladies, therefore I have hopes for you; but promise me one thing: if the news is bad, and I return with empty hands, do not rage against yourself and me. Be strong, do not despair, put it behind you and forget this lady!

Tamare (bitterly)

Hear me, Duke, I will forget her. I will (slowly) forget her. (with great emphasis)
But only after she has been mine. Only after I have drunk the breath of her mouth; only after these hands have been soaked in the

Haares, bis diese Frau, will sie mein Weib nicht sein, meine Dirne ward!

Adorno (*rasch abwehrend*)

Das gäb' böses Blut!

Wir sind gebunden an Recht und Gesetz, wie

alle die andern; vergiß das nicht.

Die Bürgerschaft ist unruhig und arg verstimmt, und meine Leute sind draußen im Feld. Des Podestà Tochter! Bedenke!

Tamare

Doch wenn man nicht ahnt, wer der Täter, wenn keine Spur ihn verrät...

Adorno

Das entdeckt sich bald.

Tamare

Ei, Herzog, wie kommt's dann, daß seit Wochen Genua's schönste Mädchen spurlos verschwinden? Erst gestern wieder...

Adorno (*auffahrend*)

Was, gestern? Es ward mir noch nichts gemeldet.

Tamare

Eh' ich heraufkam zu dir, sprach sich's bereits herum in der Stadt. Des reichen Scotti Tochter Ginevra ist plötzlich verschwunden und seltsam ist nur, daß wir selbst nicht wissen wohin.

Adorno (*argwöhnisch, Tamare von der Seite mustern*)

Was heißt das? Seid ihr denn sonst so genau unterrichtet?

(*losbrechend*) Ah, meine Ahnung! Dacht ich's doch, daß bei diesen Freveln eure ruchlose Sippe die Hand im Spiel hat!

Tamare

Du bringst mich zum Ziel.

Meine Freunde sandten mich her, dich zu bitten:

Du mögest hindern, daß Alvianos Eiland "Elysium," übergeh' in der Stadt Besitz.

Adorno

Alle Teufel, was hat Salvago, was hat das Eiland zu tun mit euren verruchten Streichen?

perfume of her hair, after this lady, if she does not wish to be my wife has become my whore!

Adorno (*quickly dismissive*)

That would cause bad blood!

We are bound by justice and the law like

everyone else; do not forget that.

The citizens are restless and ill-disposed, and my people are away in the field. The Podestà's daughter! Reflect!

Tamare

But if no one knew who the perpetrator was, if there was no clue to betray him...

Adorno

That soon comes to light.

Tamare

Come, Duke, how is it then, that for weeks Genoa's fairest maidens have been vanishing without a trace? Again yesterday...

Adorno (*starting up*)

What, yesterday? Nothing has yet been reported to me.

Tamare

Before I came here to you, it was already being rumoured in the city. Ginevra, the daughter of the wealthy Scotti, has suddenly disappeared and the curious thing is that we ourselves do not know where to.

Adorno (*suspiciously, scrutinizing Tamare from the side*)

What does that mean? Are you usually so well informed?

(*explosively*) Ah, just as I suspected! I thought that your villainous tribe was involved in these outrages!

Tamare

You bring me to my objective.

My friends sent me here to entreat you: You must prevent Alviano's island 'Elysium' passing into the city's ownership.

Adorno

What the devil has Salvago, what has the island to do with your disreputable pranks?

Tamare (verhalten)

Herrliche unterirdische Räume, eigens geschaffen zu Liebesfesten, erschließt eine künstliche Grotte, auf jenem Eiland.
 Betrittst du die Grotte, umglitzert dein Auge ein blauer Schein. Schwere Düfte verwirren die Sinne dir, Irrlichte gleich locken rötlich zuckende Flammen, ferne Musik und leise Gesänge dich tiefer und tiefer.
 Über einen Abgrund hin fuhrt ein schmaler Steig zum Eingang der Höhle; dichte Rosengehege verschleiern ihn deinen Blicken.
 Doch entdeckt man der Grotte Geheimnis, (verhalten) so sind wir verloren.

Adorno (frei)

4 Und weiß Salvago von eurem Treiben?

Tamare

Salvago, ha, ha! Ein Spiel der Natur, wenn du willst, eine seltsame Laune.
 Genuas häßlichster Mann ist der Schöpfer des Abenteuers, dieses verwirklichten Schönheitsgedankens.

Adorno (starr)

Und er selbst...

Tamare

Er selbst hält sich fern. Hat wohl schon bereut... doch begreife ich's nicht.
 (ekstatisch) Der Schein der Fackeln vergoldet alles. Im Taumel der Orgie wird häßlich schön und das Schöne wird häßlich. Die Gegensätze schwinden im Rausch.

Adorno (scharf)

Und dieser Narr Salvago, nachdem er gezüchtet auf seinem Grunde Sumpfblüten des Lasters, Giftkraut der Sünde, gibt er ihn preis, und sich selbst, und euch?

Tamare (begütigend)

Er hat uns gewarnt, doch hat nicht bedacht, wie schwer einzudammen Leidenschaft, einmal entfesselt.

Adorno (außer sich)

Das ist mein Fluch:
 Eure Maßlosigkeit, eure wilde Brust drängt mich zu Taten, die ich verdamme!
 (ruhig im Ausdruck) Ich will retten, was noch zu retten ist.

Tamare (haltingly)

An artificial grotto on that island opens up into glorious underground rooms especially designed for love feasts.
 When you enter that grotto a blue light meets your eye on every side. Heavy perfumes confuse your senses, red shimmering flames like will o' the wisps, distant music and gentle songs lure you deeper and deeper.
 A narrow path leads over an abyss to the entrance to the cave; dense screens of roses conceal it from your sight.
 But if the secret of the grotto is discovered (with restraint) then we are lost.

Adorno (lightly)

And does Salvago know of your behaviour?

Tamare

Salvago, ha, ha! A jest of nature, if you like, a curious whim.
 The ugliest man in Genoa is the creator of this adventure, of this realization of a dream of beauty.

Adorno (aghast)

And he himself...

Tamare

He himself keeps his distance. He may already regret it... but I do not comprehend it.
 (ecstatically) The light of the torches turns everything to gold. In the frenzy of the orgy the ugly becomes beautiful and the beautiful ugly. Contrasts vanish in ecstasy.

Adorno (sharply)

And this fool Salvago, having bred on his land marsh blooms of vice and weeds of sin... he now intends to betray it, himself and you?

Tamare (soothingly)

He has warned us but has no idea how difficult it is to check passion once unloosed.

Adorno (beside himself)

That is my curse:
 your recklessness, your wild lust force me to deeds which I condemn!
 (calmly) I will save what can still be saved.

Was dir ich versprach, will ich halten, weil deine Liebe dich trennt von dem Kreis der Verbrecher, und weil wir Freunde seit jungen Tagen.

Doch hüte dich Vitelozzo, du bist gewarnt vor Gewalt.

(spöttisch) Salvago mag seinem Schenkungsdrange Einhalt gebieten für lange Zeit; (höhnisch drohend) er wird sich fügen, der Volksbegücker, sonst wehe ihm und wehe euch allen! (rasch ab in seine Gemächer)

(*Tamare macht eine Bewegung, als wolle er ihn zurückhalten, geht aber dann mit einer sorglosen Geste nach hinten ab.*)

Zwischenvorhang

Verwandlung: Carlottas Atelier.

Alviano in ungezwungener Stellung. Carlotta in eifriger Arbeit begriffen, wirft von Zeit zu Zeit einen Blick auf sein Antlitz und spricht während des Malens in leichtem Tone, hie und da, durch ihre Arbeit zu sehr gefesselt, in der Rede stockend.

Carlotta

5 Uns're Zeit ist voll seltsamer Dinge. Ich kannt' eine Frau, sie lernte malen gleich mir an Antwerpens Schule, die malte Hände. Feine, schlanke, mit zartem blauen Geäder, grobe, derbknochige Mannerfäuste, die (alles im leichten Plauderton, jeden dramatischen Ausdruck vermeidend) beringte Hand eines Weibes, üppig und weich, mit Nägeln, spitz und rosig, blinkend wie Tropfen blassen Blutes. Eine Hand sah ich da, die krallte sich fest in blühendes Fleisch, und eine and're, die pflückte mit sanften Fingern, aus grünem Gebüsch sich reckend, ein Reis. Aus nebligen Wänden griffen Hände in's Nichts, abwehrend, winkend, flehend und drohend; aus Fluten tauchten sie auf wie in Kampf und Verzweiflung, und zwei Hände, eng ineinander verflochten, die waren gemalt wie ein wogendes Meer.

Doch das Seltsame war ein Bild: Eine Hand bleich und wachsen, wie die eines Toten, mit unheimlich langen, dürren Fingern, hielt ein Etwas umkrampft, was man nicht sah. Nur ein schwach purpur Leuchten sickerte durch die gespenstischen Finger, doch dieser Schein war wie stumme Klage, wie unterdrücktes wimmerndes Weinen und wie ein Schrei, verhalten und todesbang, wie ein verhaltener Schrei nach Erlösung.

What I promised you, I will stand by, because your love separates you from the circle of criminals, and because we have been friends since our youth.

But beware, Vitelozzo, you have been warned against violence.

(mockingly) Salvago had better exercise restraint in his generosity for a long time; (sneeringly threatening) he must come to heel, this public benefactor, or else woe to him and woe to you all! (He goes quickly into his apartments.)

(*Tamare makes a movement as though to restrain him, but then leaves at the rear with a careless gesture.*)

Curtain

Scene change: Carlotta's Studio.

Alviano in a relaxed position. Carlotta, busily working, casts a glance from time to time at his face and makes light conversation while painting, occasionally faltering in her speech, being too engrossed in her work.

Carlotta

Our times are full of strange things. I knew a lady who learned to paint like me at the school of Antwerp; she painted hands. Fine, slender, with delicate blue veins, rough, raw-boned male fists ... (all uttered in an easy conversational tone, avoiding any dramatic expression) the ringed hand of a woman, voluptuous and soft, with pointed nails rosy and shining like drops of pale blood. I saw a hand there which sank its claws into living flesh, and another which, with dainty fingers reaching out from green thickets, plucked a twig. From shadowy walls hands grasped at the void, defensive, beckoning, praying and threatening; they rose up from the water as though struggling and in despair, and two hands, closely entwined with one another were painted like a surging sea.

But the strangest of these was the picture of a hand pale and waxen, like that of a corpse, with uncannily long withered fingers, clenched round something that could not be seen. Only a faint purple glow leaked out through the ghostly fingers, but this gleam was like a silent lament, like a suppressed whimpering cry and like a scream, restrained and in deathly fear, like a stifled cry for deliverance.

Wollt ihr, Signor, nicht ein wenig heben den Kopf. So, ich dank' euch, ist's besser.

Alviano
Doch des Bildes Bedeutung?

Carlotta

Die Ärmste hatte wohl nie empfunden, was den Künstler begeistert zu großen Taten: Der Liebe Glück, oder Sehnsucht nach solchem. Sie hatte wohl gar ein geheimes Bangen, es könnte auf ihren Lebenswegen ihr einmal begegnen ein mächtig Geschehen; irgendein sinnbetörender Zauber, dem sie erliege.

Alviano (*leise, halb für sich*)
Wie seltsam, Angst vor Glück?

Carlotta

Die treibende Kraft dieses armen Lebens war Gier nach Ruhm; und die Quelle, aus der es schöpfte, war Leid, nicht seelisch, ein körperlich Leiden.

Alviano
Eure Hand Signorina, ist nicht so ruhig, wie eure Stimme, wollt ihr mit dem Malen...

Carlotta (*hastig*)

Nein, nein! Ihr irr't euch! Meine Hand ist ganz ruhig und die Geschichte ist gleich zu Ende. Meine Freundin krankte seit früher Jugend am Herzen. Das wollt' allzuoft gar zu stürmisch schlagen; und manchmal war ihr, als griff eine Hand, eine harte, unbarmherzige Hand, nach dem zuckenden Ding und krampfte es zusammen, furchtbar und wehe, auf daß es zur Ruh' käm! Sie hat diese Hand, diese grausame Hand, und hat ihre Schmerzen gemalt.

Alviano
Und ob ihr auch leugnet, ihr seid bewegt, so ging es euch nahe?

Carlotta
Sie war mir lieb...

Alviano
So ist sie gestorben?

Carlotta
Ich glaube, sie lebt noch.

Would you mind, Signor, lifting up your head just a little. There, thank you, that's better.

Alviano
What did the picture mean?

Carlotta

The poor lady never discovered what inspires artists to great deeds: whether happiness in love, or longing for it. She may have had a secret fear, that sometime in her life she might encounter a great event; some sense-bewitching magic, to which she would succumb.

Alviano (*softly, half to himself*)
How strange, a fear of happiness?

Carlotta

The driving force of this poor lady's life was the desire for fame; and its source was suffering: not mental, but physical suffering.

Alviano
Your hand, Signorina, is not as steady as your voice, would you not care to...

Carlotta (*hastily*)

No, no! You are mistaken! My hand is quite steady and the story is almost at an end. My friend had an ailing heart from earliest youth. It would often beat too strongly; and sometimes it was as though a hand, a hard and merciless hand gripped the fluttering thing and squeezed it, causing fear and pain, to make it stop beating! She painted that hand, that cruel hand, and her own pain.

Alviano
And though you deny it you are moved. Did it touch you closely?

Carlotta
She was dear to me...

Alviano
Then is she dead?

Carlotta
I believe she is still alive.

(*plötzlich, wie sich losreißend, ganz veränderten Tones*)

- ⑥ Doch Signor, euch zu malen, ist wahrlich kein Kinderspiel. Wie ein Verliebter sucht seines Idols Blick, so hasch' ich nach eurem. Doch der weicht mir aus und flackert umher, unstet und irrlichernd.

Alviano (*ausweichend*)

Vielleicht, bin ich müde.

Carlotta

So setzt euch zu mir, kommt, laßt uns rasten; und seid nicht so schweigsam und scheu, Cavaliere! Wie war't ihr doch gestern Abend aufgeräumt und voll Laune! Wollt' ihr Wein? (*Sie bringt Wein in einer Karaffe und Gläser.*) Seht, höchsteigenhändig kredenz' ich euch roten Falerner. Und nun trinkt und setzt euch ganz nah und erzählt mir aus eurer Jugend, oder warum ihr heut' so trübe und schlecht gelaunt, oder auch warum euer Blick so ängstlich den meinen flieht! Was hab' ich verbrochen, seid ihr mir böse?

Alviano (*gepreßt*)

Signorina Carlotta, wenn das nur Spiel ist, was ihr da treibt, Lust am Tändeln oder noch Schlimm's so seid ihr trotz eures süßen Gesichts und eurer Stimme, die klingt wie Botschaft vom Himmel (*hervorgestoßen*) eine Teuf'l'in!

Carlotta

Um Gott, beschwört nur nicht gleich die Acht, daß sie mich peinlich verhör' und als Hexe verbrenne! Wie seid ihr doch noch verbittert und unfroh! Und ich müh' mich um euch, doch ihr dankt es mir schlecht.

Alviano

Ah, ich kann's nicht fassen!

Carlotta

Warum soll g'rade ich, die ich gut zu euch bin, so verderbt und schlecht sein, wie ihr mich schildert?

Alviano (*warm*)

Ich bitt' euch um alles, zürnt mir nur nicht! Habt nur ein wenig Geduld noch mit mir! Ich begreif es nicht, es ist wie ein Traum und ich fürcht' —

(*suddenly, as though tearing herself away, in quite a different tone*)

But Signor, to paint you is truly no child's play. Just as a lover seeks for his beloved's glance, so I chase yours. But it avoids me and flutters around, restless and flickering.

Alviano (*evasively*)

Perhaps I am tired.

Carlotta

Come and sit by me, let us rest; and do not be so silent and shy, Cavaliere! How cheerful and full of good humour you were yesterday evening! Would you care for some wine? (*She brings a carafe of wine and glasses.*) See, with my very own hand I serve you red Falernian. Now drink and sit quite near and tell me about your youth or why today you are so gloomy and in ill humour, or perhaps why your glance so fearfully evades mine! What have I done? Are you angry with me?

Alviano (*uneasily*)

Signorina Carlotta, if what you are doing is just a game, delight in dalliance or even worse, then you are, despite your sweet face and your voice, which sounds like a message from Heaven, (*forced*) a devil!

Carlotta

For Heaven's sake, do immediately have me closely questioned by the 'Eight' and burnt as a witch! How bitter and unhappy you are now! And I take trouble over you. You are ungrateful.

Alviano

Ah, I cannot grasp your meaning!

Carlotta

Why should I, who am good to you, be as depraved and evil as you depict me now?

Alviano (*warmly*)

I beg you most sincerely, do not be angry with me! Just have a little patience with me! I do not understand it, it is like a dream, and I am afraid...

Carlotta (unwillig)

Ah, fürchtet doch nicht! Ihr seid ein Mann und so ganz ohne Glauben an euer Selbst.
Ist's so undenkar, daß eine Frau sich in warmer Neigung, in Freundschaft euch fände?

Alviano (auffahrend)

Ha, ha! Die alte Geschicht! Doch so, wie ihr blickt, mit Augen, deren Leuchten allein schon Verheißung!
Und wenn euer Mund lächelt, ist mir als gäb's auf Erden nichts, was da "Freundschaft" heißt, als wär' dies Wort, dies elende Trostwort ein Unding, Lüge und Schmach!

Carlotta

7 Und wenn's mehr wäre, — ich sage nicht, daß es ist —. Sollte auf dieser weiten Welt, unter Millionen pochender Herzen nicht eins sich finden, das euch entgegenstrebe in Liebe?

Alviano

Mir, mir, der sich selbst haßt, der sich flieht, der aus den Räumen, die er bewohnt, die Spiegel verbannt!

Carlotta

Narr, der ihr seid! Und der wie kaum ein Zweiter sich klammert an das, was so rasch entflieht, wie ein Maintag, das bißchen Schönheit, das uns Frauen verläßt, wenn die erste Furche sich meldet im Antlitz! Kaum sind wir des Frühlings bewußt, schon werden Früchte aus Blüten, die Blätter welken und fallen ab. Und das wär' das Einz'ge?

An sonnigen Tagen gingt ihr nie aus, bedrückt und traurig, ohn' daß ihr wußtet warum?
Und der herrlichste Mensch, der blühendste Baum, entriß euch nicht eurer Bangigkeit.
Und ein andermal wieder, an Regentagen, machte euch nie warm und froh, ja glücklich, ein einsam alt' Männlein verrunzelt und häßlich, das des Weg's zog und euch ansah mit einfält'gen Augen?

Alviano (bebend)

Doch wenn ihr an einem prangenden Tage, in einem Beete voll schönster Blumen, fändet irgendein scheußliches Untier, das euch die Laune vergällte?

Carlotta (belustigt)

Euch wird's nicht gelingen, trotzdem ihr ein Unhold seid, Signor; spitzfindig und scheußlich in eurem Drange, wollüstig zu wühlen im eigenen Schmerze. Doch merke ich eins:

Carlotta (annoyed)

Ah, do not be afraid! You are a man and yet so wholly without confidence in yourself.
Is it so unthinkable that a woman should be well disposed and feel friendship towards you?

Alviano (angrily)

Ha, ha, the old story! But there it is, as you look at me with those eyes, whose very glance shines with promise!
And when your mouth smiles, I feel as though there were nothing on earth called 'friendship', as though that word, that wretched consolatory word, were madness, a lie, a disgrace!

Carlotta

And if it were something more — I am not saying that it is ... Might there not be in this wide world, among millions of beating hearts, one that seeks you out in love?

Alviano

Me, me who hates himself, who flees from himself, who has banished mirrors from his apartments!

Carlotta

What a fool you are! Who like no-one else clings to that which vanishes as quickly as a day in May: the little bit of beauty which deserts us women when the first line appears on our faces! No sooner are we conscious of the spring, than buds turn to fruit, the leaves wither and fall. And is that all there is?

Did you never go out on sunny days, depressed and sad, without knowing the reason?
And the finest person, the most glorious tree in bloom could not remove your apprehension?
And at another time, on rainy days, didn't some lonely old man, wrinkled and ugly, who went on his way and looked at you with foolish eyes, make you feel warm and happy, even joyful?

Alviano (trembling)

But if on a glorious day, in a bed full of the loveliest flowers, you were to find a hideous monster which spoilt your mood?

Carlotta (amused)

You will not succeed, Signor, even though you are a monster; captious and hideous in your desire to wallow in your grief.
But one thing I do observe:

Ihr weicht mir aus wie früher mit Blicken, so nun in Worten. Doch entgeht ihr mir nicht. In die Enge treib' ich euch jetzt — und weist ihr mich ab, so habt den Triumph! Denn ich muß es euch sagen...

Alviano (*furchtbar beunruhigt*)
Carlotta, bedenkt doch!

Carlotta
Ihr sollt es wissen, daß ich euch liebe.

Alviano (*fast schreiend*)
Carlotta!

Carlotta
Um Gott, Signor, was macht ihr für Augen!
Da habt meine Hände und küßt sie rasch!
Doch laßt mich zur Arbeit! Ich brauch' eure Augen zu meinem Bilde... so sind sie mir recht.
(*ergreift, ihn fortwährend scharf im Auge behaltend, sein Antlitz gleichsam studierend, die Pinsel*)

Alviano
Carlotta! Geliebte!

Carlotta
(*ganz in ihre Arbeit versunken, ihn mit ihren Worten gleichsam hypnotisierend, leise*)
[8] Ich bitt' euch, sprecht nicht und blickt mich nur an so ganz voll und senkt euren Blick tief in den meinen; (*sehr innig und warm*) und denkt an viel Schönes, daß ich eure Sonne bin, die alles Dunkle aus eurem Leben verscheucht mit strahlendem Lichte.

Alviano (*in höchster Erregung*)
Um Gotteswillen, Carlotta, ich muß zu deinen Füßen... ich bin so unsagbar, so wahnsinnig glücklich. (*will auf sie zustürzen*)

Carlotta (*beinahe ängstlich abwehrend*)
Ich bitte dich, bleib' noch!
Und sieh' mich nur an und denk' dran, daß du nun nicht mehr einsam sein wirst und ungeliebt trotz deiner Häßlichkeit. Sieh', wie ruhig ich' sage das Wort, das dich quälte so lange; nun ist's vorbei, denn ein Wort ist's und ein Begriff, nichts weiter.
Doch du mußt gut zu mir sein, Alviano, (*schwer, krankhaft schwer atmend*) und zart mein Liebster! Denn ich bin ein gar gebrechliches Spielzeug.

as you sought to evade me formerly with looks, so you do now with words. But you will not escape me. Now I shall drive you into a corner — and if you do reject me — well then, enjoy your triumph! For I must tell you...

Alviano (*desperately disturbed*)
Carlotta, consider!

Carlotta
You must know that I love you.

Alviano (*almost screaming*)
Carlotta!

Carlotta
For Heaven's sake, Signor, what terrible eyes!
There — take my hands and kiss them quickly!
Now let me get on with my work! I need your eyes for my picture — they are just right for me like that...
(*seizes her brushes, while continuing to gaze steadfastly at him, as though studying his face*)

Alviano
Carlotta! Beloved!

Carlotta
(*totally engrossed in her work, as though hypnotizing him with what she is saying, softly*)
I beg you: do not speak, just look at me full in the face like that and let your eyes bore deeply into mine; (*very profoundly and warmly*) and think about beautiful things — that I am your sun, which drives all darkness out of your life with dazzling light.

Alviano (*wildly excited*)
For Heaven's sake, Carlotta, I must... at your feet... I am so unspeakably, so insanely happy! (*about to run towards her*)

Carlotta (*keeps him away almost fearfully*)
I beseech you, stay there!
Just look at me, and bear in mind that never again will you be lonely and unloved in spite of your ugliness. See how calmly I say it, that word which tormented you for so long; and now it is over, for it is just a word and an idea, nothing more.
But you must be good to me, Alviano (*breathing painfully and with difficulty*) and be tender, my beloved!
For I am quite a fragile toy.

Alviano
Carlotta!

(Sie hält ihn mit flehender Gebärde zurück und fesselt ihn so an seinen Platz, malt in sichtlich sich steigender Erregung, nahezu fieberhaft an dem Bilde weiter. Er verharrt, ihre Gestalt mit glühenden Blicken verschlingend, schwer atmend, wie eine übermächtige Bewegung gewaltsam bekämpfend.)

Carlotta (hoch aufatmend, die Pinsel fortwerfend, mit einem prüfenden Blick auf das Bild. Dann plötzlich wankt sie, greift sich an's Herz, droht umzusinken.)
So, nun ist's fertig! Doch nun komm' und stütz' mich... ich bin erschöpft (Sie taumelt.)
doch du mußt...

Alviano (Er fängt, zu ihr eilend, sie in seinen Armen auf.)
Bei allen Heil'gen, Geliebte, was ist dir?

(Sie hält sich, um nicht umzusinken, an eine Staffelei an, die, mit einem Tuch verhängt, im Hintergrunde steht. Das Tuch löst sich an einer Seite los. Man sieht ein Bild; eine Art Totenhand, aus der ein roter Schein schwach hervorleuchtet.)

Alviano (Er erblickt das Bild, fährt zusammen, begreift, verrät sich nicht, stützt sie, streichelt sie wie ein krankes Kind; feierlich und voll Mitleid.)

9 Du Süße, du Arme, du Schönste!
Du gabst mir das Leben, Glauben wieder an Gott und die Menschheit. Ich will alles, was ich habe, dir weih'n, ich will mich selbst breiten unter deine Füße, ich will unendlich gut, und will (erstickt) zart zu dir sein.

(Er hält die Bewußtlose in seinen Armen; bemüht, sie wieder zum Leben zu erwecken. Sie regt sich, schmiegt sich hingebungsvoll in seine Arme. Er wird von heftiger, verzweifelter Leidenschaft erfaßt. Küßt wild ihre Hände, reißt sie an sich, beugt sich über ihr Antlitz, über ihre sich ihm bietenden, verlangenden Lippen, und bezwingt sich, küßt nur zart ihre Stirn, sinkt ihr zu Füßen und vergräbt in tiefer Bewegung sein Haupt in ihren Schoß. Sie zieht ihn sanft zu sich empor. Die beiden verharren in einer seltsam zagen, keuschen Umschlingung.)

Alviano.
Carlotta!

(She holds him back with a pleading gesture, thus making him stay in his place, continues painting the picture with obviously mounting, almost feverish, excitement. He remains there, devouring her with his eyes, breathing heavily, as though fighting against an overwhelming emotion.)

Carlotta (breathing deeply — throwing her brushes aside with a searching look at the picture. Then she suddenly staggers, clutches at her heart and seems about to fall.)
There, it is finished! But come now and support me ... I am exhausted (She sways.)
but you must...

Alviano (hurrying to her, catches her in his arms.)
By all the saints, beloved, what is the matter?

(To prevent herself from falling, she catches hold of an easel which stands in the background, covered by a cloth. The cloth falls away at one side, revealing the picture: a dead hand, from which emanates a feeble red glow.)

Alviano (Looks at the picture, starts, understands it, but does not give himself away; he supports her, strokes her like a sick child; solemnly)

My sweet one, my poor one, my lovely one! You gave me life, restored my belief in God and mankind. I will dedicate to you all my possessions, I will lay myself beneath your feet, I will be infinitely good and will (choking with emotion) be gentle with you.

(He holds the unconscious girl in his arms, trying to revive her. She moves, snuggles raptly into his arms. He is seized by a vast, desperate passion. Wildly kisses her hands, pulls her to him, bends over her face, over her welcoming, demanding lips and controls himself, merely kissing her brow tenderly, kneels at her feet and buries his head in her lap. She draws him softly towards her. They remain in a strangely timid, chaste embrace.)

Eine Dienerin (aufgeregt hereinstürzend)
O Herrin! Der Herzog Adorno!

Carlotta (sich langsam in Alvianos Armen
aufrichtend, schwach)
Der Herzog, was kann er nur wollen?
Ich lasse bitten, er möge warten!
(Sie erhebt sich mit müder Bewegung, tritt vor
einen Spiegel, richtet ihr Haar.)

Der Vorhang fällt rasch.

CD 3

DRITTER AKT

- 1** Das Eiland "Elysium." Die Bühne macht den Eindruck eines paradiesischen Gartens. Ganz im Hintergrunde, vom Zuschauer links, verschwommen, die Konturen der Stadt Genua und der in Abendbeleuchtung erglänzende Meeresspiegel. Vom Zuschauer rechts steigt die Bühne sanft an; an einer Stelle, mehr dem Hintergrunde zu, soll sie, in felsiges Gestein übergehend, jäh in die Höhe streben. Eine Art Felsweg führt zu einem Steig, hinter diesem schimmern die satten Farben einer dichten Rosenhecke. Die Mitte der Bühne ist bis weit nach rückwärts Rasen, üppig wuchern hohe Farne und Blumen in oft grellen Farben. Aus dichtem Gebüsch blinken kleine Kioske von phantastischen Formen und Marmorgruppen, die zumeist erotische Szenen der griechischen Sage darstellen. Fontainen, die mit Einbruch der Nacht zu Leuchtbrunnen werden, werfen hohe Garben. Hier und da lugt aus dem Gebüsch, als hätte sich der tote Marmor belebt, die Gestalt eines Fauns. Gruppen von Najaden schweben durch den Plan, ein Zug Bacchanten eilt mit schrillerem Getönen vorüber. Schon zeigen sich die ersten Besucher. Stumm staunend schreiten sie zwischen den Wundern. Da ertönt von fern, aus der Stadt herüber das Angelusläuten. Der heidnische Spuk verschwindet, solange es währt, die Bürger knien nieder und entblößen das Haupt. Mittlerweile ist es finster geworden. Von der fernen Stadt leuchtet ein dunkelroter, dunstiger Lichtstreifen herüber. Die Meeresfläche ist wie von tausenden kleinen Lichtern besät — die kleinen Schiffe der näherkommenden Besucher des Festes. Die Fontainen beginnen zu leuchten. Da und dort im Gebüsch flackern, Glühkäfern gleich, Funken auf.

A Maid servant (excitedly running in)
Oh, my Lady! Duke Adorno!!

Carlotta (slowly rising from Alviano's arms,
weakly)
The Duke, what can he possibly want?
Please ask him if he will wait!
(She rises with a tired gesture, goes to a mirror
and tidies her hair.)

The curtain falls quickly.

CD 3

ACT THREE

The island of 'Elysium'. The scene is that of a heavenly garden. Right in the background, on the audience's left, are the hazy outlines of the city of Genoa with the sea shining in the evening sun. On the audience's right the stage rises gradually; at one point, further towards the background, it becomes rocky and slopes steeply upwards. A mountain track leads to a path, beyond which glow the rich colours of dense rose hedges. The centre of the stage, stretching well to the rear, is a lawn with luxuriant high ferns and flowers, often in garish colours. Small, strangely shaped kiosks together with groups of marble statues, mostly representing erotic scenes from Greek legend, shine amidst the dense bushes. Fountains, which are lit up at nightfall, throw their jets high into the air. Here and there the figure of a faun peers out from the bushes, as though the marble had come to life. Groups of naiads float across the stage, and a procession of bacchantes hurries past with shrill cries. The first visitors are already arriving, walking in silent amazement among the marvels. Then the distant sound of the Angelus is heard from the city. The heathen apparitions disappear while it lasts, the citizens kneel and bare their heads. Meanwhile darkness has fallen. A glow of hazy, dark-red light shines from the distant city. The sea appears to be dotted with thousands of lights of little boats bringing the approaching visitors to the feast. The fountains begin to light up. Here and there in the bushes sparks fly up like glow-worms.

Eine Blumendolde wirft grünes Licht über eine Steingruppe, ein brünstig verschlungenes Paar darstellend. Kühner wird das heidnische Gelichter und eine Elfenkind überschüttet einen ehrenamen Bürger der genuesischen Stadt mit einem Blütenregen.

[Blasender Faun auf der Szene. Angelockt kommen andere Faunsgestalten näher, gruppieren sich um den die Syrinx blasenden Faun. Ein Zug Najaden schwiebt vorüber, die Faune verfolgen ihn. Musik aus der Stadt; der Faun lauscht. Es zeigen sich die ersten Bürger, Volk aus der Stadt. Der Zug Najaden flieht, gejagt von den Faunen, in entgegengesetzter Richtung neuerlich vorüber. Erschrecktes Staunen des zaghafte in kleinen Gruppen ankommenden Volkes. Ein Faun erhascht eine Nymphe. Szene zwischen beiden: Werbung — Abwehr — heftiges Drängen — endliches Gewähren. — Steigerung des Spiels bis zu wilder Leidenschaft — (ein Zug Bacchanten tollt im Hintergrunde der Bühne mit schrillerem Getönen vorüber) — und seligem Ermatten. — Rückkehr der Faune und Najaden in einzelnen Paaren. Liebesspiel, Lagerung im Wiesenplan und den seitlichen Gebüschen. Wieder bläst der Faun. Abendstimmung. — Glockenläuten aus der Stadt (Angelus) sehr entfernt, kaum vernehmbar. — Die Bürger knien nieder, entblößen das Haupt. Die heidnischen Gestalten ziehen sich zurück, solange das Glockenläuten währt — und kehren wieder. Diskretes Spiel mit dem Volke, das sich, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, abwehrend verhält, sich wiederholt bekreuzigt. Dieses Spiel dauert in unaufdringlicher Weise an, bis etwa zum Eintritt der zweiten Szene. Dann darf die Aufmerksamkeit durch nichts mehr abgelenkt werden. Nur hie und da lugt eine Najade oder ein Faun neugierig aus einem Gebüsch oder hinter einer Säule hervor. Hin und wieder geht lustwandelnd im Hintergrunde Volk über die Bühne.]

1. Szene

1. Bürger

[2] Bei den Gebeinen des heil'gen Andreas!

2. Bürger (mit gefalteten Händen)

Da heißt's ganz ehrfürchtig sein.

1. Bürger

Wenn die lockern Geister nicht wären, möcht' ich sagen: 's ist's Paradies.

A flower casts a green light on a sculpture of a passionately entwined couple. The heathen crowd becomes bolder and an elfin child showers blossoms over a worthy citizen of Genoa.

[A faun playing a syrinx enters. Other fauns are attracted and group themselves around him. A procession of naiads crosses the stage and the fauns chase them. Music comes from the city; the faun listens. The first townspeople arrive. The procession of naiads flees once again from the direction in which they left, pursued by the fauns. Fearful astonishment on the part of the people hesitantly approaching in small groups. A faun catches a nymph. The following scene ensues: courtship — resistance — intense pursuit — final surrender. Intensification of the action culminating in wild passion (a procession of bacchantes charges across in the background with shrill cries) and blissful exhaustion. Return of the fauns and naiads in individual couples. Love-play settling down on the lawn and in the bushes at the side. Once again the faun plays his syrinx. Eventide atmosphere. Sound of bells from the city (Angelus) very distant, almost inaudible. The citizens kneel and bare their heads. The heathen figures withdraw while the bells ring, and then return. Discreet play with the people who, with a few exceptions, are resistant and repeatedly cross themselves. This goes on unobtrusively more or less until the beginning of the second scene, when attention should not be diverted in any way. Only here and there a naiad or a faun peeps curiously out from a shrub or from behind a column. Now and then people promenade across the stage in the background.]

Scene 1

1st Citizen

By the bones of St Andrew!

2nd Citizen (with folded hands)

Great reverence is called for.

1st Citizen

If it were not for these lewd spirits I would say that this is Paradise.

Ein kleiner Bub

Wer weiß, Vater, ob das nicht Engel sind?

Vater

Ho, Engel! Dummer Bub!

(Die Mutter stößt ihn, da besinnt er sich.)

Näürlich sind's Engel.

Mutter

Was meinst du, Alter, beim Angelusläuten war dir nicht auch so'n bißchen bang? Die gehörnten Kerle...

3. Bürger (wichtig)

Seht, Frau, das versteht ihr nicht: Das ist "Kunst"!

Unter dem sel'gen Dogen Francesco Sforza, Gott geb' ihm Ruh, 's war ein strenger Herr, da hab' ich mal mitgeholfen bei so 'nem Bilde.

1. Bürger (leise)

Er hat die Gerüste gestellt für die Maler, ein Tischler ist's.

2. Bürger

Ha, ha, ha!

3. Bürger (argwöhnisch)

Was sagt ihr da?

Mutter

Erzählt nur weiter.

3. Bürger (beruhigt)

Na, also. —Wie ich da 'reinkam und alles sah, da dacht' ich wieder an das Gemälde 's gibt im Palast dort deren viele doch dies hier *(er deutet auf die Umgebung)* wahrlich, ist noch viel schöner.

Mutter

Weil alles lebt.

2. Bürger

Und duftet.

1. Bürger

Und das viele Licht!

(Es muß auf der Bühne hell sein, wie am Tag.)

3. Bürger

Und am Himmel die Sterne!

(Sie gehen weiter.)

A small Boy

Do you think, Father, that they are angels?

Father

Ho, angels! Silly boy!

(As the mother nudges him, he changes his mind.)

Of course they're angels.

Mother

What do you think, my dear — when the Angelus sounded, weren't you just a bit afraid? The fellows with horns...

3rd Citizen (importantly)

Look, woman, you don't understand; this is 'art'!

Under the late Doge Francesco Sforza — God rest his soul, he was a stern ruler — I once assisted with some kind of picture.

1st Citizen (softly)

He built the scaffolding for the painters. He's a joiner.

2nd Citizen

Ha, ha, ha!

3rd Citizen (suspiciously)

What are you saying?

Mother

Go on with the story.

3rd Citizen (reassured)

Well then — when I came in and saw everything, I recalled the painting — there are lots of them over in the palace — but this here *(indicating the surroundings)* indeed, this is much finer.

Mother

Because everything's alive.

2nd Citizen

And smells delicious.

1st Citizen

And all that light!

(The stage must be as light as day.)

3rd Citizen

And the stars in the heavens!

(They go on.)

2. Szene

Ein Jüngling (*ärmlich gekleidet mit seinem Freunde auftretend*)

Mir ist elend zu Mut. Einem Orte wie diesem, sollt' man nur nah'n in prächt'gen Gewändern, festlich gestimmt...

Sein Freund

... und mit sattem Magen.

Der Jüngling

Ach, das verschläg' nichts...

(gehen weiter)

3. Szene

Martuccia (*auf eine Gruppe zu*)

[3] Ich bitt' euch, Leute, habt ihr nicht geseh'n
meinen Herrn Alviano?

1. junger Mann

Euern Herrn Alviano?

2. junger Mann

Freilich sahn wir ihn!

3. junger Mann

Gleich links vom Eingang, dort bei der Säule,
seht dort, stand er vor einer Weil' mit vielen
andern 's dürften wohl Künstler gewesen sein.

(Die Gruppe entfernt sich langsam.)

Martuccia

Ach Gott, ach Gott, jetzt such' ich ihn schon eine
Stunde lang (*will verzweifelt fort*).

4. Szene

Ein Faun (Pietro) (*leise*)

He, Martuccia!

Martuccia (*sehr erschrocken*)

Was ist das für 'n Ding? War mir doch grade...

Pietro

Ich bin's, Pietro.

Martuccia

Ah, meine Ahnung! Er hat ihn geholt, der Böse!
Drum stand heute Nacht plötzlich still die Uhr
und im Zimmer des Herrn tat's einen Krach.

Scene 2

A Youth (*poorly dressed, enters with his friend*)

I feel wretched. One ought only to approach a place like this in magnificent attire, in festive mood...

His Friend

... and with a full belly.

The Youth

That wouldn't go amiss...

(They go on.)

Scene 3

Martuccia (*approaching a group*)

I pray you, good people, have you seen my master Alviano?

1st young Man

Your master Alviano?

2nd young Man

Of course we've seen him!

3rd young Man

Immediately to the left of the entrance, there by the pillar over there — he stood a little while ago with many other people. They may well have been artists.

(The group moves slowly away.)

Martuccia

Oh, God, oh, God, I've been looking for him for a whole hour (*about to exit in despair*).

Scene 4

A faun (Pietro) (*softly*)

Hey, Martuccia!

Martuccia (*very alarmed*)

What's that? I almost thought...

Pietro

It's me, Pietro.

Martuccia

Ah, just what I feared! The Evil one has taken him! That's why the clock suddenly stopped during the night and there was a crash in my master's room!

Pietro

So schweig doch, Närin! Siehst du denn nicht, daß ich lebe?

Martuccia (erbost)

Was? Du lebst? O, du Schurke!

Pietro (verdrießlich)

Schon recht! Doch sag' rasch: (*sieht sich vorsichtig um*) Was macht meine Schöne?

Martuccia (ausbrechend, verzweifelt)

Das ist's ja! Das ist's ja! O heiliger Josef! Sie ist mir entwischt.

Pietro

Verfluchte Kröte!

Martuccia

Was du uns da eingebrockt hast, du Satan!

Pietro

Sagt ich dir nicht, du sollst sie dem Ritter Menaldo...

Martuccia

(jammernd) Mein armer Herr Alviano!
(giftig) Und ich weiß, wer sie war: Ginevra Scotti, sie sagt es mir selbst, und die Stadt ist voll von dem Raub. Du hast sie entführt, und nun wird man glauben, mein Herr, und ich — kaum war sie fort, so waren schon da die Scherben — die Häscher der "Acht" und suchten den Herrn. Ach, fänd' ich ihn nur, ich unglücklich' Weib, ich gesteh' ihm alles, ich will ihn warnen, und dich laß' ich rädern, du Schuft!

Pietro (pfeift leise zwischen den Zähnen)
Geduld, alte Hexe!

(Eine Schar Faune stürzt sich auf Martuccia, knebelt sie und schleppt sie rasch fort ins Gebüsch. Pietro ab)

5. Szene

Alviano (mit dem Podestà von seitwärts auftretend)

④ War mir doch, als hört' ich Martuccias Stimme!
(lächelnd)

Ich höre seit gestern überall Stimmen. In den Lüften Singen und Raunen im Busch, vorhin Carlottas silbernes Lachen, doch war das wohl Täuschung.

Pietro

Be quiet, silly woman! Can't you see that I'm alive?

Martuccia (annoyed)

What? You're alive? Oh, you villain!

Pietro (sullenly)

Quite right! But tell me quickly... (*looking carefully around*) What is my pretty one doing?

Martuccia (angrily, in despair)

That's just it! That's just it! Oh, holy St Joseph! She has got away.

Pietro

The cunning vixen!

Martuccia

The mess you've got us into, you Satan!

Pietro

Didn't I tell you to take her to Sir Menaldo?

Martuccia

(wailing) My poor Signor Alviano!
(spitefully) And I know who she was: Ginevra Scotti, she told me so herself, and the town is full of talk about her abduction. You kidnapped her and now people believe that my master and I — no sooner had she gone, than the officers arrived — the henchmen of the 'Eight', looking for my master. Oh, if only I could find him! Wretched woman that I am I'd confess everything, I'd warn him and let you be broken on the wheel, you blackguard!

Pietro (whistles lightly between his teeth)
Patience, you old witch!

(A crowd of fauns pounce on Martuccia, gag her and drag her quickly into the bushes. Exit Pietro.)

Scene 5

Alviano (entering from the side with the Podestà.)

It seemed to me as though I heard Martuccia's voice! (smiling)
Since yesterday I hear voices everywhere. Singing in the air and whispering in the bushes; earlier on, Carlotta's silvery laugh, but that was certainly an illusion.

Ach, Herr, wie bin ich seit jenem Tage, da ihr zum ersten Male mein Haus betratet, verwandelt und glücklich! Wie ist eure Tochter, (warm) so bald nun mein Weib, doch unsagbar herrlich, so milde und schön, so voll tiefer Güte. Doch ihr seid schweigsam, was ist euch, Podestà?

Podestà (ein wenig ausweichend)

Ich bin verwirrt und geblendet. Was ihr mir eben zeigte, es ist so unfaßbar, daß eines einzelnen Menschen Gehirn auszusinnen vermochte dies Reich des Zaubers!

Alviano

Es halfen mir viele. Die Künstler wirkten. Ich gab nur die Sehnsucht!

Podestà

Doch gabt ihr, so fürcht' ich, o Herr, zu viel, ihr und die Künstler. All die hungrigen Seelen, die durstigen Augen, die in Verzückung sich weiden werden an dieser Orgie von Farben, Düften, Tönen und holden Gestalten, bedrückt und verloren sieht sie der Alltag wieder, dem ihr sie entfremdet. Ihr zeigt uns den Himmel, so nah und berückend, daß wir unfroh werden der Erde und ihrer Macht, die uns hält und den Aufstieg uns wehrt in die sel'ge Region ew'ger Freude. Trotzdem ich sie hasse und ihre Tücke heute noch fürchte, fühl' ich mien eins mit den adligen Neidern, wenn ich mich frage: Wird eure Großmut Segen bringen uns allen oder Verderbnis?

Alviano

So fragt' ich mich auch, und Zweifel bedrängten mich hart. Doch ich war mir bewußt einer Schuld, eines freveln Gedankens, der Früchte zeigte, die ich verdammte und deren Gift an der Seele mir fraß. Diese Schuld zu sühnen, hab' ich das Liebste, das damals noch meinem Herzen lebte, das einzige Glück meiner freudlosen Tage geopfert, ohn' daß ich's bereu', denn unverdient hoher Lohn ist mir geworden.

Dies nehm' ich als Zeichen. Und trotzend dem Warner Adorno, der mir sagen ließ, er würd' Einspruch erheben heut' Abend, vor allem Volk und ihn begründen, vertrau' ich dem güt'gen Geschick und dem Lenker da droben, der endlich auch mir gab von seiner Gnade.

Oh, Sir, how changed and happy have I become since that day when you first entered my house! How ineffably lovely is your daughter, (warmly) so soon to be my wife, so gentle and beautiful, so full of profound goodness. But you are silent. What troubles you, Podestà?

Podestà (a little evasively)

I am confused and dazzled. What you have just shown me! It is quite unbelievable that the brain of a single man should have been able to construct this realm of magic!

Alviano

Many people helped me. Artists created this beauty. I only provided the yearning!

Podestà

Yet you gave, I fear Sir, too much, you and the artists. All the hungry souls, the thirsty eyes who, enraptured, will feast themselves on this orgy of colours, perfumes, sounds and lovely figures will return depressed and lost to the everyday world from which you have estranged them. You show us heaven, so close and enchanting, that we become weary of the earth and its power which holds us fast and checks our ascent into the holy regions of eternal bliss. Although I hate them and fear their malice to this day, I feel myself at one with the envious nobles if I ask myself: will your generosity bring blessings to us all or corruption?

Alviano

That is what I also asked myself, and doubts pressed hard upon me. But I was conscious of guilt, of a sinful thought which bore fruit that I condemned, and the poison of which ate into my soul. To expiate this guilt I sacrificed what I loved most, what even then inspired my heart, the only happiness of my joyless days, without regret, for undeservedly I have acquired a higher reward. This I take to be a sign. And in defiance of the warning of Adorno, who has sent a message that he will this evening voice his dissent before the people and give his reasons, I rely on my good fortune and the heavenly guide who at last gave of His mercy even to me.

Podestà (tritt auf ihn zu, legt ihm beide Hände auf die Schulter und sieht ihm gütig ernst in die Augen)

Ich will nicht fragen, welcher Art eu'r Vergeh'n, doch sicher scheint's mir...

Alviano

Ihr werdet's erfahren, später einmal und mich, ich weiß, entsühnen.

6. Szene

(Von einem der seitwärts einmündenden Wege kommend tauchen für die beiden im Abgehen Begriffenen unsichtbar, Carlotta und Adorno auf. Wie Carlotta Alviano erblickt, prallt sie zurück und bemüht sich, nicht bemerkt zu werden.)

Alviano

5 Doch wo bleibt Carlotta?

Podestà

Kommt, wir wollen sie suchen.

(beide ab, dem Hintergrund zu)

Adorno

Hörtet ihr nicht? Man sucht euch, Donna Carlotta; und ihr verbirgt euch, fleht zurück in den Schatten, so fleht ihr euren Verlobten?

Carlotta

Ach, denkt nicht schlecht von mir, Herzog; weiß ich doch selbst nicht, was mit mir ist. Als ich euch gestern mein "Nein" gab, für Graf Vitelozzo, fühl' ich mich stolz und sicher und groß und beglückt — und doch, seit ich das Bild vollendet, das euch so sehr gefiel, das Bild Alvianos, ist mir, als wär' da innen etwas erschlafft, als wär' meine Liebe nicht mehr dieselbe. Nicht ärmer — versteht mich — doch als hätt' er mir nun sein Alles, sein Höchstes gegeben und ich nichts mehr, gar nichts mehr zu erwarten.

Und dann, doch ich weiß nicht, ob einer Frau zwiespältig Fühlen eure Teilnahme weckt und nicht etwa Spott in euch wachruft, Herzog?

Adorno

Ich bitt' euch, vertraut mir, wie seid ihr doch echt und wahr, Signorina!

Podestà (goes up to him, puts both hands on his shoulders and looks into his eyes with kindly seriousness)

I will not ask what your transgression was, but I am sure....

Alviano

You will learn of it later and you will, I know, relieve me of my guilt.

Scene 6

(Carlotta and Adorno appear from one of the pathways at the side, invisible to the two who are about to leave. Carlotta sees Alviano, draws back and tries not to be noticed.)

Alviano

But where is Carlotta?

Podestà

Come, we will look for her.

(Both leave towards the background.)

Adorno

Did you not hear? They are looking for you, Donna Carlotta; and you conceal yourself, retreat into the shadows. Are you fleeing from your betrothed?

Carlotta

Oh, do not think ill of me, Duke; for I myself do not know what ails me. Yesterday when I gave you my 'No' for Count Vitelozzo, I felt proud and secure and grand and happy and yet since I completed the painting which pleased you so much, the portrait of Alviano, it seems to me as though something had wilted within me, as though my love were no longer the same. Not poorer, you understand, but as though he had given me his all, his utmost, and I had nothing more, nothing more at all to hope for.

And then I don't really know whether mixed feelings in a woman excite your sympathy, or whether they arouse, perchance, your scorn, Duke?

Adorno

Trust me, I beg you; you are so honest and true, Signorina!

7. Szene

(Im Hintergrund treten auf Gonsalvo, Guidobald, Michelotto; das Paar erblickend, bleiben sie jäh stehen und flüstern, heftig gestikulierend, miteinander. Das Gespräch des Herzogs mit Carlotta links seitwärts [oder rechts] zuerst unhörbar, dann erregter werdend.)

Gonsalvo

Blickt dort hinüber!

Guidobald

Der Herzog und des Podestà Tochter!

Michelotto

Ein unsich'r Herr!

Guidobald

Mir schwant nichts Gutes!

Carlotta

Ich betrat dies Eiland voll heimlicher Angst!

Gonsalvo

Seid auf eurer Hut!

Michelotto

Und lockert, ihr Herren, in der Scheide die Degen!

Guidobald

Vitelozzo lässt sich nicht blicken!

Gonsalvo

Kein gutes Zeichen!

Michelotto

Kommst du?

Gonsalvo

Ich komme.

Michelotto

Und du?

Guidobald

Wir alle!

(gehen nach verschiedenen Seiten ab)

Scene 7

(Gonsalvo, Guidobald, Michelotto enter from the background; seeing the couple, they halt and whisper to one another, gesticulating wildly. The Duke's conversation with Carlotta is at first inaudible, then becomes more animated.)

Gonsalvo

Look over there!

Guidobald

The Duke and the Podestà's daughter!

Michelotto

A fickle Lord!

Guidobald

I foresee trouble!

Carlotta

I came to the island full of a secret fear!

Gonsalvo

Be on your guard!

Michelotto

And, gentlemen, loosen your swords in their scabbards!

Guidobald

Vitelozzo is nowhere to be seen.

Gonsalvo

That's not a good sign!

Michelotto

Are you coming?

Gonsalvo

I'm coming.

Michelotto

And you?

Guidobald

All of us!

(Exeunt in different directions.)

8. Szene

Carlotta

Als hätt' ich Wein getrunken, schwer und vermischt mit behexenden Kräutern, oder jenen seltsamen Trank aus Herzblut einer liebtollen Jungfrau gebraut!

Es ist der Schöpheit furchtbarer Zauberer, gebunden sonst, halb verborgen den Sinnen, und nun entfesselt, preisgegeben dem Tage und lüsternen Blicken. Wie eines herrlichen Weibes Glieder, schamvoll verhüllt in den Jahren der Sehnsucht, plötzlich in Nacktheit sich räckelnd tausend Reize entfaltend, vor des liebenden Jünglings glücktrunk'nem Auge!

9. Szene

(Menaldo mit einer verschleierten Dame und Graf Julian)

Julian

- 6 Ihr habt euch getröstet, Ritter Menaldo, ich seh's mit Vergnügen.

(Carlotta mit Adorno promenieren im Gespräch weiter und kehren erst gegen Ende dieser Szene wieder.)

Menaldo

So wißt ihr denn, wo Ginevra ist?

Julian

Wüßt ich's, würd' ich nicht einsam wandeln in diesen Gärten verzückter Begierden.

Menaldo (spöttisch)

Doch wie nun, wenn diese verschleierte Schöne an meinem Arm wäre eure Ersehnte?

Julian

Daß sie's nicht ist, dafür bürgt mir Ginevra's Liebe. (erhobenen Tones) Und wenn sie's wäre, (jäh) stäch' ich euch nieder.

(Adorno und Carlotta werden hier wieder sichtbar und kommen nach vorne.)

Menaldo (macht eine Bewegung zum Degen und einen Schritt zurück, besinnt sich)

Zu schön zum Kampfe ist diese Nacht, sonst büßtst ihr, Graf, euer freches Wort.

Julian

Wir sehn uns wieder, Ritter Menaldo!

Scene 8

Carlotta

As though I had drunk wine, heavy and mixed with bewitching herbs, or that strange draught brewed from the heart's blood of a lovesick maiden!

It is the fearful magic of beauty, otherwise restrained, half hidden from the senses and now released, exposed to the light of day and lecherous glances. Like a lovely woman's limbs, modestly concealed in the years of passion, suddenly displaying herself in nakedness, unveiling a thousand charms before the love drunk eyes of an amorous youth.

Scene 9

(Menaldo with a veiled lady and Count Julian)

Julian

You have consoled yourself, Sir Menaldo, I'm delighted to observe it.

(Carlotta and Adorno continue to talk while they walk about, and only return at the end of this scene.)

Menaldo

Well, do you know where Ginevra is?

Julian

If I did, I would not be walking by myself in these gardens of rapt desires.

Menaldo (mocking him)

What if this lovely lady, heavily veiled, clinging to my arm, were the one you long for?

Julian

Ginevra's love is certain proof that it is not her. (with raised voice) But if it were (abruptly) I'd run you through.

(Adorno and Carlotta move into view again and come to the front.)

Menaldo (about to draw his sword, steps back, collects himself)

This night is too beautiful for fighting, otherwise you would pay dearly, Count, for your insolence.

Julian

We shall meet again, Sir Menaldo!

(Julian, Menaldo mit der Dame ab)

10. Szene

Carlotta

Dazu das lockende Lied, das ihr sangt, von des schönen Knaben Tamare unglücklicher Liebe, und seinem wilden Verlangen, nicht scheuend Gewalt und das Opfer des Lebens für einen Kuß meiner roten Lippen.

O Herzog, der ihr das Leben kennt und die Frauen, ihr habt gesündigt an Alviano, doch mehr noch er an sich selbst; denn nun, wie ich ihn sah, da, an dieser Stelle, mit meinem Vater, in all' dieser Pracht, die er geschaffen mit seines Geistes lodern der Kraft; wie ich ihn sah, den Ärmsten, der selbst zerrissen die gütigen Schleier, in die Mitleid uns hüllt und die seltsame Macht, die die Sinne bändigt, da fiel mir ein ein Wort, das der Unsel'ge sprach in seiner einz'gen glücklichen Stunde:

“Doch wenn ihr an einem prangenden Tage, in einem Beete voll schönster Blumen, fändet irgendein scheußliches Untier...”

Adorno

Um Gott, Jungfrau...

Carlotta

Laßt mich, Herzog!

Adorno

Beruhigt euch doch die einzige glückliche Stunde — ihr saget es selbst — er verdankt sie euch; dies mag euch trösten.

Carlotta

Ihr sollt mich nicht trösten!
Ich will keine Gnade.
Marter und Haß sind, was ich verdiene,
Verzweiflung und Tod!

Adorno (stark)

So hört ein Letztes: (*mit Nachdruck*)
Er war nicht würdig und wert eurer Liebe. Er ist nicht der Edle, für den ihr ihn hält. Von bösen Gelüsten ist er besessen und heut' noch ereilt ihn...

Carlotta (exaltiert)

Ich will nichts hören. Ihr wollt' ihn verleumden; doch er ist gut und groß und erhaben und ich bin elend, verworfen und schlecht.
Ich hasse mich und die Welt und euch.

(Julian, Menaldo exeunt with the lady.)

Scene 10

Carlotta

And in addition, the haunting song that you sang to me about the handsome youth Tamare: his unrequited love, his insane desire, not refraining from force or the loss of his life, for a kiss from my red mouth.

O Duke, you, who know life and women, you have sinned against Alviano, but he has sinned even more against himself; because when I beheld him in this very place, with my father, in all this splendour, which he created with the blazing power of his spirit; when I beheld that poor unfortunate, who himself rent the veils in which compassion wraps us and that strange force which controls our senses, I recalled the words which that unhappy man spoke in the only happy hour of his life:
‘But if on a glorious day, in a bed full of the loveliest flowers you were to find a hideous monster...’

Adorno

For God's sake, young lady...

Carlotta

Duke, let me be!

Adorno

Calm down. For his only happy hour — you said so yourself — he has you to thank, and with that you can console yourself.

Carlotta

Do not console me!
I ask for no mercy,
torture and hatred are what I deserve,
despair and death!

Adorno (forcefully)

Then hear my final word: (*emphatically*)
He was not worthy and deserving of your love.
He is not the man of honour that you take him to be. He is obsessed with wicked lust and this very day he will...

Carlotta (hysterically)

I won't hear it. You mean to slander him; but he is good and great and noble, and I am wretched depraved and wicked.
I hate myself, the world and you.

(mit furchtbar lusternem Ausdruck)
Nur die Nacht, diese Nacht lieb' ich und ihre Schatten.

Adorno

So gnade euch Gott, doch kommt, ich führ' euch zu eurem Vater!

Carlotta (hastig)

Geht, geht! — Doch laßt mich!
(Sie geht wiegenden Ganges in das seltsam glitzernde Dunkel einer rechts vom Zuschauer liegenden Waldanlage. Adorno langsam ab)

11. Szene

Carlotta

7 Ah, welche Nacht! Welch eine glühende Sommernacht! In ihr schwärzliches Licht will ich tief mich verkriechen, eintauchen tief in ihr leuchtendes Dunkel! Mit Sternen tanz' ich den Sommernachtsreigen, doch mit Kobolden schlaf ich im Busch.

Menaldo, Gonsalvo

Ah, welche Nacht! Welch eine glühende Sommernacht! In ihr schwärzliches Licht will ich tief mich verkriechen!... Eintauchen tief in ihr leuchtendes Dunkel!

Gesang

[Mit Sternen tanz' ich den Sommernachtsreigen, doch mit Kobolden schlaf ich im Busch.

12. Szene

Die Mutter

Ach gehn wir, Alter, arg wird das Gedränge!

Vater

Wo hast du das Kind?

Mutter

Es riß sich von mir —

Vater

O, du Unglücksweib!

Mutter

Einem Falter jagte es nach, einem silbernen Falter.

(with a fearfully intense desire)
I love only the night, this very night and its shadows.

Adorno

Then God have mercy on you, come, I will take you to your father.

Carlotta (hastily)

Go, go! But leave me here!
(Swaying, she enters the strangely glittering darkness of a wooded area on the audience's right. Adorno exits slowly.)

Scene 11

Carlotta

Oh, what a night! What a burning summer's night! Deep into its swarthy light will I burrow, submerge myself in the depths of its radiant darkness! With stars will I dance the summer night's round-dance, but with sprites I'll sleep in the bushes.

Menaldo, Gonsalvo

Oh, what a night! What a burning summer's night! Deep in its swarthy light will I burrow... Submerge myself in the depths of its radiant darkness!

Singing

[With stars will I dance the summer night's round-dance, but with sprites I'll sleep in the bushes.

Scene 12

Mother

Come, my dear, let's go, the crowd is getting rough!

Father

Where is the child?

Mother

He got away from me.

Father

O you wretched woman!

Mother

He was chasing a butterfly, a silver butterfly.

Carlotta

Doch mit Kobolden schlaf ich im Busch!

Vater (sie fortziehend)

Komm, Frau, so komm doch!

13. Szene

(Senatoren treten auf.)

1. Senator

Wir habens versäumt.

2. Senator

Zu spät.

3. Senator

Wie sollen wir nun, in dem tollen Trubel, mit Würde und Ruhe vollziehen den Akt der Eröffnung?

1. Senator

Ach, laßt die Leute!

2. Senator

Was sollen die Formalitäten?

3. Senator

Das Volk ist im Taumel!

1. Senator

Doch meine Rede!

2. Senator

Das Feuerwerk!

3. Senator

Die Huldigung für Salvago!

(Sie lauschen dem Gesang.)

Gesang (stärker, eindringlicher)

Ah, welche Nacht! Welch eine glühende Sommernacht! Mit Sternen tanz' ich den Sommernachtsreigen, doch mit Kobolden schlaf ich im Busch.

1. Senator

Es wird bedenklich!

2. Senator

Ich sagte es gleich, das heidnische Zeug, die nackten Weiber und Bocksgehörnten!

Carlotta

But with sprites I'll sleep in the bushes!

Father (dragging her away)

Come, woman, do come!

Scene 13

(The senators enter.)

1st Senator

We have missed our opportunity.

2nd Senator

Too late.

3rd Senator

In all this mad hurly-burly, how on earth can we carry out the opening ceremony with due solemnity and calm?

1st Senator

Oh, let them be!

2nd Senator

What use are formalities?

3rd Senator

The people are in a frenzy.

1st Senator

But what about my speech?

2nd Senator

The fireworks!

3rd Senator

The homage to Salvago!

(They listen to the singing.)

Singing (louder, more urgently)

Oh, what a night! What a burning summer's night! With stars will I dance the summer night's round-dance, but with sprites I'll sleep in the bushes.

1st Senator

This is becoming objectionable!

2nd Senator

It's as I said — heathen goings on, naked women and satyrs!

3. Senator

Und die Alberghi mischen sich unter das arglose Volk; mit geilen Reden stacheln sie auf uns're Söhn' und Tochter zu tollen Streichen.

Die Senatoren (*durcheinander*)

Wo ist der Podestà?
Gebietet Einhalt!
Wo ist Alviano?

(*Einige Senatoren gehen oder drängen durch das aufgeregte Volk.*)

14. Szene

Der Jüngling

⑧ Bleibt, Schönste! Seht, ich liege zu euren Füßen, erhört mich!

Das Mädchen

Nein, ihr seid allzu kühn, Signor!

Der Jüngling

Erhört mich!

Das Mädchen

Nein, nein, ich kann nicht, laßt mich, Signor!

Jüngling (*außer sich*)

Ich morde mich, wenn ihr mich von euch stoßt!
Bin ich nicht schön? Mein Haar, fühlt nur, ist weich wie Seide.

Gesang

Ah, welche Nacht! usw.

Das Mädchen (*hart*)

Ha, ha! Ihr schön? Zerlumpt seid ihr wie ein Bettler, wahrhaftig, so daß ich mich schäme, sieht man mit euch mich.

(*Der gesamte Chor versammelt sich auf der Bühne und kommt später ganz nach vorne.*)

Jüngling (*ekstatisch aufspringend*)

Nein, schämt euch nicht!

(*Er zieht einen Dolch.*)

Gern will ich sterben! Purpurnes Blut wirkt ein leuchtend Kleid!

(*Er will sich den Dolch in die Brust stoßen.*)

Das Mädchen (*zitternd, ihm in den Arm fallend und die Waffe entwindend*)

Bei der Madonna, was tut ihr, so haltet doch ein! Ach, ach, ihr seid, verzeiht mir! Kommt, kommt!

3rd Senator

And the Alberghi mingle with unsuspecting folk; inflame our sons and daughters to wild conduct with their lewd talk.

The Senators (*together*)

Where is the Podestà?
Call a halt.
Where is Alviano?

(*Several senators fight their way through the excited populace.*)

Scene 14

The Youth

Stay, lovely lady! Look, I am prostrate at your feet, hear my entreaties!

The Girl

No, Signor, you are really too bold!

The Youth

Hear my entreaties!

The Girl

No, no, I cannot; let me be, Signor!

The Youth (*frantic*)

I'll kill myself if you reject me! Am I not handsome? Just feel my hair, as soft as silk.

Singing

Oh, what a night! etc.

The Girl (*unkindly*)

Ha, ha! You, handsome? You're dressed in rags, just like a beggar, in truth, I am ashamed to be seen in your company.

(*The whole chorus assembles on the stage and later on comes right to the front.*)

The Youth (*leaping up, ecstatically*)

No, do not be ashamed!

(*He draws his dagger.*)

I'll gladly die! Purple blood shall weave a radiant gown!

(*about to stab himself*)

The Girl (*trembling, stays his hand and snatches the weapon from him*)

By our Lady, what are you doing, do stop! Oh, oh, you are — forgive me! Come, come!

(Sie eilen verschlungen, jubelnd in den mächtig einherbrausenden Gesang einstimmend in die Nacht hinaus.)

Jüngling, Mädchen, Chor

Welch eine Nacht! Welch eine glühende Sommernacht!
(Von hier ab zerstreut sich der Chor nach verschiedenen Richtungen bis auf einzelne Paare, die im Hintergrunde der Bühne bleiben.)

15. Szene

Aufgeregte Rufe Alvianos (entfernt)

Wo ist sie, meine Braut?
Sah niemand Carlotta?

- [9] Von hier ab entwickelt sich ein grotesk großartiger Maskenzug, die Vereinigung der Antike mit der damaligen Zeit, die Renaissance allegorisch darstellend.)
- [1. Herolde im Stile der Zeit; Faune blasen dazu auf der Syrinx die Fanfare.
 2. Faune, einer imposanter Künstlererscheinung und seiner Egeria huldigend — karikiert — eine Art wilder Reigentanz.
 3. Herolde, mit Abzeichen oder Fahnen der schönen Künste.
 4. Langsamer Aufzug Apollos im Sonnenwagen, als Symbol des Ruhmes. Blendendes Licht umgibt ihn, das mit seinem Näherkommen größer und strahlender wird. In seinem Gefolge die Musen und berühmte Künstler der Renaissance. Stillstand im Reigen der Gruppe 2. Der Künstler gebannt von Apollos Erscheinung, strebt dieser zu. Seine Schöne umschlingt ihn und versucht, ihn neuerlich dem Reigen zu gewinnen. Der Künstler widerstrebt, wehrt sich, immer mehr Apollo zugewandt. Die Faune verstricken ihn, der dagegen kämpft, in immer tolleren Reigen. Der Wagen Apollos ist ganz nach vorn gekommen. Hier reißt sich der Künstler mit einer gewaltigen Bewegung los, und sinkt vor dem Wagen Apollos huldigend in die Knie. Apollo hebt ihn zu sich in den Wagen, die Musen bekränzen seine Stirn, des Künstlers Egeria breitet sehndig schmerzvoll die Arme nach ihm aus und verhüllt sich, von dem grellen Licht geblendet die Augen. Die Faune bemächtigen sich ihrer mit wilder Gier und schleppen die sich angstvoll Wehrende mit brutaler Gewalt fort. Die Gruppe des Apollo folgt ihnen mit jubelnden Bewegungen. Der Künstler steht ernst und gedankenvoll, hoch aufgerichtet im Wagen.

(They hurry away into the night arm in arm, joining with delight in the mighty thunderous singing.)

The youth, the girl, chorus

Oh, what a night!
What a burning summer's night!
(From now on the chorus disperses in different directions, except for a few couples who remain in the background.)

Scene 15

Alviano (shouting excitedly in the distance)

Where is she, my betrothed?
Has no one seen Carlotta?

(From here on there ensues a grotesque yet splendid procession of masques, allegorically depicting the union of antiquity with the Renaissance.)

- [1. Heralds in the style of the period; fauns playing a fanfare on the syrinx.
2. Fauns, paying an ironic homage to an imposing artist and his Egeria — a wild round dance.
3. Heralds with banners or flags representing the Fine Arts.
4. The slow arrival of Apollo in his sun chariot, the symbol of fame. He is surrounded by a blinding light which grows in intensity and radiance as he approaches. His retinue consists of the Muses and famous Renaissance artists. The dancing of the second group comes to a halt. The artist, fascinated by the sight of Apollo, approaches him. His companion embraces him and attempts to make him rejoin the dancing. The artist is unwilling and resists, increasingly turning towards Apollo. Although he tries to fight them off, the fauns entangle him in the dancing which grows ever wilder. Apollo's chariot has come right to the front. The artist tears himself free with a terrific effort and sinks down in front of the chariot to pay homage to Apollo, who lifts him into the chariot. The Muses place a wreath on his head, the artist's Egeria yearningly and sadly raises her arms towards him and covers her eyes, blinded by the fierce light. The fauns fall upon her, full of wild lust, and brutally carry her off, although she tries fearfully to ward them off. Apollo's retinue follows them with joyful gestures. The artist stands up straight in the chariot, serious and deep in thought.

5. Auftritt der Venus mit glänzendem Gefolge. Gestalten aus 1001 Nacht. Märchen, Naiaden, die Edlen (Menaldo, Julian, usw.), Knaben und Mädchen. Die Gruppe soll etwas erhaben Orgiastisches versinnbildlichen.

6. Ein Baccantenzug. Rufe: "Evoe Bacche." Wild zügellos, in krasser Realistik zu inszenieren. In seiner Mitte Carlotta. Ihr zur Seite, sie verfolgend ein maskierter Edelmann: Graf Vitellozzo Tamare. Hier hören die Rufe "Evoe Bacche" auf der Bühne auf. Entfernt vernimmt man noch das Tosen und Stampfen des dahinbrausenden Zuges. Der Graf hat Carlotta erhascht, umfängt sie in toller Leidenschaft, küßt sie, sie wehrt sich, doch gibt sie sich wiederholt, dem süßen Taumel erliegend, willig seinen Küssen hin, um ihn dann wieder plötzlich von sich zu stoßen.]

Tamare

Was fliehst du vor mir?

Carlotta

Nein, ich fliehe euch nicht.

Tamare

So kennst du mich denn?

Carlotta

Weiβ nicht, wer ihr seid.

Tamare (heiβ)

Doch wenn's einer wär', der dich, Schönste, liebt?

Carlotta

Ihr liebt mich? 'S ist gut. Doch laßt mich blicken durch eure Maske, ob hell sind eure Augen oder trübe. Seid ihr Alviano? Nein, ihr seid's nicht. Schön von Gestalt, ein schmucker Knabe!

Tamare

O schönste Carlotta, wie sprichst du seltsam!

Carlotta (mit ganz veränderter Stimme)

Seltsam, mein Liebling? Gib deine Hand, ah, sie ist weich und heiβ, und wohlig fühlt sie sich an; da, spürst du mein Herz, wie es heftig schlägt? Dir entgegen, mein Süßer!

Doch höre, Knabe, mit deinen Händen, so weich und linde, hältst du es sanft, und darfst' es nicht quälen; hältst es umspannt, ganz lind und leise.

Hoppla, mein Süßer!

5. Arrival of Venus with a splendid retinue. Figures from the Arabian Nights, legends, naiads, the noblemen (Menaldo, Julian etc.), boys and girls. This group is intended to represent something orgiastic as well as splendid.

6. A procession of bacchantes, shouting 'Evoe Bacche.' Must be produced wildly and with stark realism. Carlotta is in the centre, by her side and pursuing her a masked nobleman — Count Vitellozzo Tamare. The shouts of 'Evoe Bacche' on the stage cease. The clamour and stamping of the procession can still be heard in the distance. The Count has caught Carlotta; he embraces her passionately and kisses her. She resists, yet repeatedly yields to his kisses, succumbing to sweet emotions, only to push him suddenly away again.]

Tamare

Why do you flee from me?

Carlotta

No, I am not fleeing from you.

Tamare

Do you recognize me?

Carlotta

I do not know who you are.

Tamare (passionately)

But if it were someone who loves you, my beauty?

Carlotta

You love me? That is well. But let me peer under your mask, to see if your eyes are bright or dull. Are you Alviano? No, you are not. A fine figure, a handsome boy.

Tamare

O beautiful Carlotta, how strangely you speak!

Carlotta (in an entirely different voice)

Strangely, my dearest? Give me your hand, oh, how soft and hot and comfortable it feels; there can you feel how fiercely my heart is beating? It beats for you, my darling!

But listen, boy, with your hands, so soft and kind, you must hold it gently, you must not torment it; you encompass it, but gently and softly.

Whoops, my sweet!

Carlotta und Tamare

Komm, laß uns eilen! Kurz ist die Nacht, und der Morgen nah. Fühl mein Herz, wie es schlägt! Dir entgegen, mein Süßer/meine Süße usw.

(*Die beiden erklimmen den Felsweg; hinter der Rosenhecke leuchtet ein intensiver blauer Schein.*)

16. Szene

Alviano (wie gehetzt)

10 Ihre Stimme hör' ich! Sie schallt mir aus Höhn', und Klüften, vertausendfacht! Gesang aus den Lüften, ein Spottlied aus Tiefen der Hölle! Ihre Gestalt tanzt vor mir, lugt aus Gebüschen und Hecken, da und dort glitzert ihr Kleid, wie ein Irrwisch hetzt sie mich, bergauf und talab, in den Äther, in Sümpfe, und ich hielt sie doch, sie war ja doch mein! Oder war sie's nicht?

17. Szene

Das Volk (ihm gewahrend und umdrängend)

Hoch Alviano Salvago! Der Freudenbringer! Der Zauberer, der König des Festes!

Alviano (wild)

Was wollt ihr von mir? Was höhnt ihr mich da? Saht ihr Carlotta?

Podestà

Getrost, Alviano! Ich sandt' ihre Frauen aus, Diener suchen sie allenthalben, bald ist sie gefunden!

Das Volk

Hoch Alviano Salvago! Der uns die Freude gab! Bringer der Schönheit! Vater des Volkes!

Alviano

Was wollt ihr? Schweigt doch!

(mit tief schmerzlichem Ausdruck)

Ich bin kein König, ein Narr, ein Krüppel!

Ein Bettler, ein Scheusal!

(in atemloser Hast) Wo ist meine Braut? He, schafft mir! Ich will euch danken, ich geb' euch alles, mein Hab und Gut. Dann bin ich Fürst, ein König, ein Gott!

(mit verzweifelter Eindringlichkeit) Doch schafft mir Carlotta, ich will euch danken! Dann bin ich Fürst, ein König, ein Gott! (Er sinkt in sich zusammen.)

Carlotta and Tamare

Come, let us haste away! The night is short and morning will soon be here. Feel, my heart is beating! To you, my sweet etc.

(*They climb the mountain path; behind the rose hedge shines an intense blue light.*)

Scene 16

Alviano (as though pursued)

I heard her voice! It resounds from the heights and the crevasses a thousand times! Singing in the air, a mocking song from the depths of hell! Her appearance dances in front of me, peeps out of bushes and hedges — her dress sparkles — here and there she chases me like a will o' the wisp up and down the hills, in the air, in the marshes, and yet I held her, she was mine! Or wasn't she?

Scene 17

The People (have spotted him, surround him)

Long live Alviano! The bringer of joy! The magician, the king of the feast!

Alviano (wildly)

What do you want of me? Why do you mock me? Have you seen Carlotta?

Podestà

Take heart, Alviano! I have sent her maids out, servants are searching everywhere, she'll soon be found!

The People

Long live Alviano! The giver of joy! The bringer of beauty! The father of the people!

Alviano

What do you want? Be silent!

(with profound sadness)

I am no king. A fool, a cripple, a beggar, a monster!

(in breathless haste) Where is my betrothed? Find her for me! I shall be grateful, I'll give you everything, all my possessions. Then I'll be a prince, a king, a god!

(with desperate urgency) But bring Carlotta to me, I shall be grateful! Then I'll be a prince, a king, a god! (He collapses.)

Das Volk

Hoch Alviano, Apollo! Der Freund der Musen!
Der König! Krönt ihn! Wo habt ihr die Krone,
die Rosenkranzkrone? Hebt ihn hoch, den
Freund des Volkes, krönt ihn mit Rosen,
hoch Alviano!

(Sie heben den halb Bewußtlosen empor,
setzen ihm einen Rosenkranz aufs Haupt.)

Alviano (schwach)
Laßt, laßt!

(Man zeigt ihn dem Volke, dieses bricht in
betäubendes Hoch und Beifallsgeschrei aus.)

18. Szene

(Acht verummumte Gestalten brechen sich Bahn
durch das Volk, an ihrer Spitze ein hochgewach-
sener Mann, der Capitaneo di Giustizia (reißt
das Volk zurück). Abflauen des Geschreis, das
Volk weicht scheu vor dem Capitaneo zurück;
um die "Acht" bildet sich ein freier Raum — das
Volk im Halbkreis zurückgedrängt. Kopf an Kopf,
etwas weiter vorn die Gestalten des Podestà
und der Senatoren. Alviano zuerst am Boden
liegend, wohin man ihn sanft gesenkt — dann
sich aufrichtend.)

Capitaneo di Giustizia

11 Halt ein, genuesisches Volk! Haltet ein, Betörte!
Wahnsinnige, die ihr seid! Ihr krönt mit Blüten
den, der da eure Töchter geraubt, eure Kinder
verführt, geschändet, gemordet vielleicht!

(beispielloses Entsetzen, alles steht erstarrt)

Stimmen aus dem Volk

Was ist das? — Was meint er damit? — Die
Acht! — Entsetzlich! — Er? — Alviano? —
Glaubt ihm nicht! — Aha! — Die Alberghi! —
Die Füchse! — Schlau ist's gemacht! — Die
vertrackten Neider! — Verleumdung! — Hoch
Alviano! — Seid still! — Schweigt! — Höret
die Acht!

Der Capitaneo

Durch die heilige Acht erhebt der Herzog
Adorno, des Volk's Beschützer und wahrer
Freund, die Anklag' gegen den Ritter Alviano
Salvago. Er zeiht ihn des Mädchenraubs, der
Verführung und Schändung, begangen an
zücht'gen Jungfrauen...

The People

Long live Alviano, Apollo! The friend of the
Muses! The king! Crown him! Where is the
crown, the crown of roses? Raise him on high,
the people's friend, crown him with roses, long
live Alviano!

(They lift up Alviano, who is almost unconscious
and place a wreath of roses on his head.)

Alviano (feebley)

Desist, desist!

(He is displayed to the people, who burst into
deafening shouts of approval.)

Scene 18

(Eight muffled figures fight their way through
the crowd, at their head a tall man, the
Capitaneo di Giustizia, who forces the people
back. The noise abates, the crowd recoils
nervously from the Capitaneo into the
background, forming a space around the 'Eight'.
The Podestà and the senators are lined up side
by side somewhat further forward. Alviano, who
at first lies on the ground, where he has been
gently laid, later gets up.)

Capitaneo di Giustizia

Stop, people of Genoa! Stop, you spellbound
folk! You are insane! You crown with flowers the
man who has abducted your daughters,
seduced, corrupted your children, perhaps
committed murder!

(unparalleled horror, everyone is rooted to the
spot)

Whispers from the crowd

What is this? — What does he mean to say? —
The Eight! — Appalling! — He? — Alviano? —
Don't believe him! — You see! — The Alberghi! —
The tricksters! — How sly they are! — Those
accursed envious people! — Slander! — Long
live Alviano! — Be quiet! — Hold your tongues!
— Listen to the 'Eight'!

The Capitaneo

Through the holy Duke Adorno, the
people's protector and true friend, accuses Sir
Alviano Salvago.
He accuses him of kidnapping, of seduction and
rape, committed against chaste virgins.

Alviano (auffahrend und in die Ferne horchend)
 [War da nicht ein Schrei? Hörtet ihr nicht einen
 Schrei?]

Der Capitaneo (aufmerksam auf Alviano
 schauend, dadurch abgelenkt, diese Phrase
 schwächer bringend)
 ... der Kuppelei und Verleitung zu solcher. Kraft
 uns'rer Macht als Richter und Wahrer des
 Rechts, dehnen wir aus die Anklag', gegen den
 Ritter Alviano Salvago, und zeihen ihn, der
 besessen vom bösen Geist, verfallen des
 Satans und böser Dämonen Gewalt, der
 Behexung des Volks. Wir legen den Bann auf
 das Eiland "Elysium", verheert soll es werden
 durch Feuer, als eine Brutstatt des Lasters und
 teuflischer Sünde. Ritter Salvago, ihr seid...

(Volk stellt sich vor Alviano.)

Rufe aus dem Volk

Seht ihr, darauf läuft's hinaus! — Man bestiehlt
 uns! — Gönnst uns die Freude nicht! —
 Verfluchte Räuber! — Bestien! — (stärkeres
 Gemurmel) Nieder Adorno! — Tod den Alberghi!
 — Erschlagt sie, die Schufte! — Alles Lüge! —
 Er soll sich verteid'gen! — Alviano, rede! —
 Verteid'ge dich! — Wir glauben dir! —
 Wir steh'n zu dir! — Wir schützen dich!

(hinter der Szene sehr entfernt)

Tamare

[... dir entgegen, du Süßöe, kurz ist die Nacht,
 und der Morgen ist nah!]

Carlotta

[... fühl mein Herz, wie es schlägt, dir entgegen,
 du Süßer, kurz ist die Nacht und der Morgen ist
 nah!]

Alviano (lauschend)

Hört ihr denn nicht?

Musik: Cimbeln, Flöten, Harfen, und wilden
 Gesang?

Capitaneo

Ihr seht, er ist besessen, aus ihm spricht der
 Dämon!

Podestà (eindringlich)

Alviano, Mann, es geht um dein Leben,
 verteidige dich!

Capitaneo

Man wird ihn peinlich befragen; führt ihn
 hinweg!

Alviano (starting up at listening to a distant cry)
 Was that not a cry? Did you not hear a cry?

Capitaneo (watching Alviano intently, becomes
 distracted, so that this next phrase is not quite
 so fierce)

Of pandering and inducement to the same. By
 virtue of our office as judges and upholders of
 the law, we level this accusation against Sir
 Alviano Salvago and accuse him, as being
 possessed by the Evil one and succumbing to
 the power of Satan and wicked spirits, of having
 bewitched the people. We pronounce anathema
 upon the island 'Elysium', it shall be destroyed
 by fire, as a hotbed of vice and devilish sin. Sir
 Salvago, you are...

(The people position themselves in front of
 Alviano.)

Shouts from the crowd

You see, that's what it's all about! — They're
 stealing from us! — They grudge us our
 pleasure! — Confounded thieves! — Beasts! —
 (louder murmur) Down with Adorno! — Death
 to the Alberghi! — Kill them, the scoundrels! —
 It's all lies! — Let him defend himself! —
 Alviano, speak! — Defend yourself! — We
 believe you! — We stand by you! — We will
 protect you!

(in the distance)

Tamare

[... to you, my sweet, the night is short and
 morning will soon be here!]

Carlotta

[... feel, my heart is beating for you, my sweet,
 the night is short and the morning will soon be
 here!]

Alviano (listening)

Can you not hear?

Music: cymbals, flutes, harps and wild singing?

Capitaneo

You see, he is possessed, the Devil speaks
 from his mouth.

Podestà (earnestly)

Alviano, man, your life is at stake, defend
 yourself!

Capitaneo

He will be interrogated under torture; lead him
 away.

Ein riesiger Bürger

Halt! Röhrt ihn nicht an! Wir glauben ihm mehr, der er schweigt, als euch, die ihr redet. Er tat uns Gutes, (*drohend, gesteigert*) wollt ihr ihn haben, so gebt uns Beweise!

Stürmische Rufe

Beweise, Beweise!

Capitaneo

12 Bringt jene Frau!

(*Einer der Vermummten führt eine verschleierte Frau nach vorne.*)

Entschleiert euch, Signorina!

(*Die Frau lüftet den Schleier.*)

Das Volk

Ginevra Scotti! Ginevra Scotti!

Stimme Julians (*aus dem Hintergrund*)

Ah! Ginevra!

Alviano (*fieberhaft*)

Um Himmelswillen, so laßt mich fort!

Capitaneo

Sagt ohne Scheu, Ginevra Scotti: Wo war't ihr verborgen, eh' ihr, Hilfe heischend, floht zu Herzog Adorno?

Ginevra

Im Haus des Alviano Salvago!

Gemurmel

Ah! Hört! Hört doch!

Stimme Julians

Verdammst, laßt mich nach vorn!

Rufe

Ruhe! — Wer ist das? — Hört doch!

Alviano (*zum Podestà dringend*)

Was steht ihr da? Was röhrt ihr euch nicht? Alter Mann, seid barmherzig und laßt mich fort! Es dämmert mir auf, furchtbar deutlich und klar...

Capitaneo

Sagt ohne Scheu, Signorina Scotti: Wer war's, der euch raubte Freiheit und Ehre?

A giant citizen

Stop! Do not touch him! We'd sooner believe him when he is silent, than you, when you speak. He has been good to us (*threatening, more intense*) if you want him, then give us proof!

Furious shouts

Proof, proof!

Capitaneo

Bring in that woman!

(*One of the muffled men leads a veiled woman to the front.*)

Remove your veil, Signorina!

(*The woman lifts her veil.*)

Crowd

Ginevra Scotti! Ginevra Scotti!

Julian's voice (*from the back*)

Ah! Ginevra!

Alviano (*feverishly*)

For heaven's sake, let me leave!

Capitaneo

Speak without fear, Ginevra Scotti: where were you concealed, before you fled to Duke Adorno, seeking help?

Ginevra

In the house of Alviano Salvago!

Murmurs

Oh, did you hear that?

Julian's voice

Confound you, let me through!

Shouts

Quiet! — Who is that? — Just listen!

Alviano (*urgently to the Podestà*)

Why are you standing like that? Why don't you do something? Old man, be merciful, let me depart! I am beginning to understand, terribly clearly...

Capitaneo

Speak up fearlessly, Signorina Scotti: who deprived you of freedom and honour?

Ginevra

Ein Edelmann, der sich nannte Menaldo Negroni!

Menaldo (aus dem Hintergrund)

Diese Frau lügt!

Ein zweiter Ruf (Julian)

Zieh, Schurke!

(Kampfgetümmel im Hintergrunde)

Volk (in großer Bewegung)

Aha! Die Alberghi! — Seht! Seht! — Hört nur! — Doch was ist's mit Salvago? — Heraus mit der Wahrheit!

Alviano (verzweifelt)

Alter Mann, sie ist in Gefahr. Die Zusammenhänge seh' ich vor mir.

Capitaneo (stark)

Das Haupt einer Horde wüster Gesellen, adliger Räuber ist Alviano Salvago. Verraten hat alles dem Herzog — Graf Vitelozzo Tamare.

Alviano (fährt herum, wie von einer Tarantel gestochen)

18 Wer sprach den Namen? Wer riß ihn mir aus dem Hirn? Der ist's! Er hat sie geraubt. Er stellte ihr nach. Er warb um sie, ich weiß es, weiß es.

Capitaneo

Redet ihr irre? Ginevra raubte Graf Vitelozzo?

Alviano (in fliehender Hast)

Wer spricht von Ginevra? Wer ist sie? Nichts weiß ich von ihr!

(mit höchstem, verzweifelten Ausdruck) Carlotta! (schreiend) Carlotta!

19. Szene

(Dienerinnen der Carlotta herbeistürmend.)

Dienerinnen (durcheinander)

O Herr! Podestà! — Sie ist verschwunden! — Wir finden sie nicht, eure Tochter! — Sie ist verschwunden, als hätt' sie verschlungen die Erde!

Podestà (verzweifelt)

Vielleicht verließ sie das Eiland und fuhr...

Ginevra

A nobleman, who called himself Menaldo Negroni!

Menaldo (in the background)

That woman is lying!

A second shout (Julian)

Draw your sword, blackguard!

(sounds of fighting in the background)

Crowd (very excitedly)

There! The Alberghi! — Look! Look! — Just listen! — But what about Salvago? — Let's have the truth!

Alviano (desperately)

Old man, she is in danger. I see the connection plainly before me.

Capitaneo (emphatically)

The head of this rabble of wild fellows, noble brigands, is Alviano Salvago. The Duke has learnt everything from Count Vitelozzo Tamare.

Alviano (turns round as though stung by a bee)

Who uttered that name? Who snatched it from my brain? It is he! He has abducted her. He pursued her. He courted her, I know it, I know it.

Capitaneo

Have you gone mad? Ginevra abducted by Count Vitelozzo?

Alviano (in frantic haste)

What about Ginevra? Who is she? I've never heard of her!

(in utter desperation)

Carlotta! (screaming) Carlotta!

Scene 19

(Carlotta's maids rush in.)

Maids (together)

O Sir! Podestà! — She has vanished! — We cannot find her, your daughter! — She has vanished, as though the earth had swallowed her up!

Podestà (in despair)

Perhaps she left the island and went...

Dienerinnen

Niemand verließ es. Soldaten stehen rings um die Insel, es sah sie keiner!

Eine Dienerin

Doch einer! Es war ihm, als hätt' er in einer Schar Bacchanten, an eines verlarvten Ritters Seite erkannt die Herrin!

(wahnsinniges Lachen Alvianos)

Alviano (mit furchtbarer Stimme)

Ha, ha, ha; o du, Hund! Du Wüstling! Du Tier! Hätt' ich dich da, ich zerfleischte dich, Bestie, mit meinen Zähnen.

(mit gebrochener, heiserer Stimme)

Kommt, ich führe euch! Seht ihr, dort oben den blauen Schein? Hört ihr? Lauscht doch, ist's nicht Musik? (immer erregter) Toll und verrucht Schreie und Jauchzen? Volk von Genua! Ich will dich führen! Zu deinen geschändeten Töchtern! Zu meiner (mit verzweifelt wehvollem Ausdruck, fast weinend) armen, verlorenen Braut!

(starke Bewegung im Volke)

Dann steh' ich dir Rede und du sollst richten. Doch wehe den andern!

Volk

Wehe, wehe! Der Tod über sie!

(Der Chor entfernt sich mit Geheul, Getöse, rasch davonstürmend; der Lärm wird bald schwächer, bis vollständige Ruhe eintritt.)

Verwandlung, ohne Zwischenvorhang, bei offener verfinsterter Szene

20. Szene

Ein unterirdisches Gewölbe. Viele Nischen, aus welchen verschiedenfarbiges Licht strahlt. Blumengewinde. Schwere Tierfelle. Räucherpfannen, aus welchen Rauch aufsteigt, der den ganzen Raum erfüllt. Diener mit roten Fackeln. Soldaten mit Arkebusen. In den Nischen verstörte, junge Frauen. Zerbrochene Pokale, Blumenblätter, zerrissene Gewänder deuten auf eine gestörte orgiastische Szene; ein Toter seitwärts links vorne, zerbrochene Degen auf einen stattgehabten Kampf. Gonsalvo, Guidobald, Vitelozzo, Michelotto und andere Edle gefesselt. Seitwärts rechts vom Publikum ein Rosenlager auf dem Carlotta, wie in einer Ohnmacht schlafend, liegt. Alviano, der Podestà, der Capitaneo, Volk.

Alviano (heiser)

14 Du lügst!

Maids

No one has left. The island is surrounded by soldiers, but none of them has seen her!

A maid servant

Except one! He thought he recognized our mistress among a crowd of bacchantes, by the side of a knight in disguise!

(Alviano laughs insanely.)

Alviano (in a terrible voice)

Ha, ha, ha; oh, you cur! You libertine! You animal! If you were here I'd tear you to pieces, you beast, with my teeth.

(with hoarse, breaking voice)

Come, let me take you there! Do you see up there the blue glow? Do you hear? Listen, is that not music? (increasingly worked up) Wild and abandoned screams and rejoicing? People of Genoa! I will take you there! To your dishonoured daughters! (desperately sad, almost crying) To my poor, lost betrothed!

(The crowd stirs.)

Then I will explain myself and you shall judge. But woe to the others!

Crowd

Woe, woe! They must die!

(The chorus rushes away noisily, shouting. The hubbub abates rapidly, and presently there is complete calm.)

Scene change

Scene 20

A subterranean vault. Different coloured lights shine from numerous recesses. Wreaths of flowers. Thick furs. Censers emit smoke which fills the whole room. Servants with red torches. Soldiers with arquebuses. In the recesses are distraught young women. Smashed goblets, petals, torn gowns indicate that an orgiastic scene has been interrupted; at the front a corpse and broken swords show that there has been a fight. Gonsalvo, Guidobald, Vitelozzo, Michelotto and other noblemen are in chains. On the audience's right is a bed of roses on which Carlotta lies asleep, as though in a faint. Alviano, the Capitaneo, people.

Alviano (hoarsely)

You lie!

Tamare (*finster*)

Du irrst, ich spreche die Wahrheit.

Alviano

Höre du, es könnte wohl sein, daß sie nicht mehr erwachte, daß sie hinüberschlief in die and're Welt.

Und sieh, für mich war's so viel, ich habe nichts and'res gehabt. In meinem ganzen Leben war diese Frau das einzig Große, das einzig Schöne. Begreife, wenn du mir sagst: "Ich hab' sie geraubt, mit Gewalt genommen, ich konnte nichts anders, weil ich sie liebte" — so muß ich dich hassen und muß dich verfluchen, weil du einem Armen wie mir, zerstört hast, genommen, was er besaß. Aber da innen tief bliebe ja doch so etwas, versteh' mich, wie ein weher Trost. (*mehr und mehr unfähig, die mächtige Erregung zu unterdrücken*)

Doch wenn du mir sagst: "Sie hat sich mir gegeben, sie, Carlotta, freiwillig, in Liebe und sie war glücklich" — ja, wahrhaftig, du sagtest "glücklich", — ja, dann, dann, dann hab' ich ja nichts gehabt, dann hast du mir ja nichts genommen, dann bin ich ja wieder ganz so elend, wie ich war, zurückgestoßen ins Nichts, ins Nichts.

Tamare (*düster*)

Und wenn du mich mordest, ich weiß dir nichts and'res zu sagen. Nur eins: Verfallen war mir diese Frau, vom ersten Tag, da ich sie erschaut nach dem Wort, das du selbst, Alviano, einst sprachst: "Die Schönheit sei Beute des Starken."

Stark wähntest du dich eine Stunde lang, doch du warst es nicht. Die Freude bot sich dir dar, da wich'st du ihr aus, zitternd und feige. Du sahst nur das Dunkle, die Schatten, Gefahr und Sünde.

Allzu herbe gezeichnet vom Schicksal, warst du flügelahm, unfrei, verzagt. Für deinesgleichen lebt nur in Träumen die kostbare Blume; doch blüht sie grell und verlockend am Tage, dünkt's euch Traum, Trugbild, nächtlicher Spuk. Denn, bot sich dir, Alviano, sagtest du nicht, auch Carlotta? Was nahmst du sie nicht?

Alviano (*fassungslos*)

15 Weil, weil, (*ausbrechend*) o, du Teufel, verlange nicht, daß eh' zur Hölle du fährst, ich enthülle vor aller Welt ein Verbrechen, so grausig, weil ich in Tiefen blicke, die du nicht ahnst, weil ich ein Mensch bin und du...

Tamare (*grimly*)

You are mistaken, I speak truly.

Alviano

Listen, you — it may well be that she will never wake up, that she will pass over in her sleep into the other world.

You see, for me it was so much... I have had nothing else. In all my life this woman was the only grand, the only lovely thing. You must understand: if you tell me: 'I violated her, took her by force, I could do no other because I loved her' — then I must hate you and I must curse you because you have destroyed, stolen all a poor man like myself possessed. But deep within me there would still remain something, do you understand, a mournful consolation. (*increasingly unable to suppress his powerful emotion*)

But if you tell me: 'She gave herself to me — she, Carlotta, willingly, lovingly, and she was happy' — yes indeed, you did say 'happy' — then, then, then I have had nothing at all, then you have taken nothing from me, then I am truly once again as wretched as I was, I return to nothing, nothing.

Tamare (*darkly*)

Though you were to kill me for it, there is nothing else that I can tell you. Just one thing: it was this woman's fate to be mine from the day when I first saw her according to the maxim which you yourself, Alviano, uttered: 'Let beauty be the trophy of the strong'.

Strong was what you thought yourself to be for one hour but you were not. Joy offered itself to you and you avoided it, trembling, a coward. All you saw was darkness, shadows, danger and sin.

Too cruelly marked out by fate, you became paralysed, inhibited, despondent. Men like you enjoy the precious flower only in their dreams; but if it blooms brightly and enticingly by day, you think it is a dream, illusion, a nightmare. Did you not say, Alviano, that Carlotta offered herself to you? Why did you not take her?

Alviano (*bewildered*)

Because, because, (*an outburst*) you devil, do not ask that before you go to hell I should reveal to all the world a crime so appalling — because I can see into depths of which you have no inkling, because I am a man and you...

Tamare

Weiβ nicht, wer da tiefer blickt von uns beiden!
 Weiβ nicht, was da höher zu werten ist — ein
 freudlos Leben, ein langsam Siechen oder ein
 Tod in Rausch und Verklärung, in brünst'ger
 Umarmung ein selig Sterben!

(Gemurmel unter den Umstehenden)

Alviano (entsetzt)

Wie ist mir denn? Seiner Worte Sinn das ist ja
 nicht möglich.

Tamare (mehr und mehr in Ekstase geratend)
 Ihre Lippen baten um Schonung; stammelten
 wirr das uralte Lied angstvollen Sich-Wehrens.
 Doch ihre Augen flehten um Lust. Aus ihrem
 Munde rang sich los ein qualvoll Bekenntnis;
 Angst und Entsetzen, doch in den Augen, wild
 unabändig, sprühten die Funken entfachter
 Begierde. Endlich brach es sich Bahn: Größer als
 du, schuf sie sich frei.
 Dem glitzernden Tanz in den lachenden Augen
 gesellte sich wild ihrer Lippen toll-trunkener
 Sang: "Gib Tod" jauchzte ihr Blick — "Gib
 Glück!" gierte ihr Wort.

(wachsende Bewegung unter den
 Umstehenden)

Alviano

Entsetzlich! Wissend hast du, Unsel'ger?

Tamare

Ha, ha, rollt nur die Augen, fletscht die Zähne
 und ballt die Fäuste! Meine seligste Stunde, die
 raubt mir keiner.

Alviano (heiser)

So sprich ein Gebet!

Tamare

Ihr habt mir nichts an, was wollt ihr?

Volk

Ungeheuer! Mörder! — Tötet den Schurken! —
 Ans Rad! — An den Galgen! — Zwickt ihn mit
 Zangen!

Tamare (in ausbrechender Todesangst)

Wie ist mir nur? Dies alles, hab ich doch schon
 erlebt?! Auf einer Kirchweih' ein buckliger
 Fiedler, der spielte auf eine feine Weis'. Die
 Schönste der Schönen, das war seine Liebste.

Tamare

I do not know which one of us looks into
 greater depths! I do not know what is more
 precious: a cheerless life, a slow decline, or
 death in intoxicated rapture, blissful death in a
 passionate embrace!

(The bystanders mutter.)

Alviano (horrified)

What do I hear? What he is saying is not
 possible...

Tamare (increasingly ecstatic)

Her lips asked for mercy; in confusion they
 stammered the ancient song of fearful
 resistance. But her eyes begged for delight. Her
 mouth uttered an agonized confession; fear and
 horror, but in her eyes there blazed,
 uncontrolled, the sparks of kindled desire. At
 last it broke loose: greater than you were, she
 set herself free.
 The glittering dance in her laughing eyes was
 joined by the wild, intoxicated song of her lips:
 'Give death' her glance rejoiced; 'give joy' her
 speech craved.

(The bystanders are increasingly disturbed.)

Alviano

Frightful! You knew, you wretch?

Tamare

Ha, ha, go on, roll your eyes, bare your teeth
 and clench your fists! No-one can rob me of my
 finest hour.

Alviano (hoarsely)

Then say a prayer!

Tamare

You can do nothing to me. What do you want?

People

Monster! Murderer! — Kill the blackguard! To
 the wheel! — To the gallows — Tear him with
 pincers!

Tamare (beginning to fear for his life)

What is this?... I feel as though I had already
 lived through all this: At a fair a hunchback
 fiddler played a pretty tune. The most
 beautiful girl there was his beloved.

Ich griff sie heraus aus dem tanzenden Schwarm und trug sie davon. Er stürzte mir nach, so stand er vor mir wie der da; (auf Alviano weisend) verzerrt die Züge, verzerrt und voll Haß!

(drohend) Mit seiner Fiedel hab' ich ihn erschlagen. Kommt mir nur an, mit meinen Händen (er zerrt und reißt an seinen Fesseln) erwürg' ich euch alle. (Er zerreißt seine Fesseln.)

Alviano (ersticht ihn)
So stirb, Verrüchter!

Tamare (gräßlich aufschreiend)
Ah!

Carlotta (sich langsam, geisterhaft aufrichtend)
[16] Wer schrie da? War das nicht mein Liebster?

Alviano (vor sie hinstürzend)
Nein, nein, sieh mich, Alviano — Carlotta, Geliebte, ich bin bei dir, er log, log, log!

Carlotta (ihm von sich stoßend, mit dem Ausdruck höchsten Grauens, furchtbarster Angst)
Fort, fort! Ein Alb! Ein Nachtgesicht! Helft, helft! Huh, wie das drückt! Und das rote Licht, weh, weh! (schwach) Gebt mir Wasser, (zitternd) nein, gebt mir Wein, und mein Liebster soll kommen, mein Schöner, Süßer, ich will Vitelozzo, eh' ich sterbe... (Sie seufzt tief und liegt plötzlich still und starr. Schweigen)

Alviano
(mit ganz veränderter Stimme und irrem Ausdruck, als ob er etwas suchte)
Ich will, ich will, ja wo ist nur die Fiedel. Ich muß ja doch endlich zur Kirchweih! Und meine Kappe, meine schöne Kappe, rot und mit silbernen Schellen, sah niemand die Kappe? Laßt mich, ich muß ja doch endlich... (Er stolpert über Tamares Leichnam.) Halt, was war das? Da liegt ja einer, ihr guten Leute, da liegt ja ein Toter.

(Er taumelt durch die Menge dem Hintergrunde zu; alles macht ihm scheu Platz.)

Vorhang

I pulled her out of the dancing crowd and carried her off. He charged after me ... he stood before me just like this one here (pointing to Alviano) with distorted features, distorted and full of hatred!

(threatening) With his own fiddle I killed him. Just try to get me... With my bare hands (tugging his fetters) I'll choke the lot of you. (He breaks his fetters.)

Alviano (stabs him)
Then die, villain!

Tamare (uttering a dreadful shriek)
Ah!

Carlotta (raising herself slowly, like a ghost)
Whose was that shout? Was it not my beloved?

Alviano (flinging himself at her)
No, no, look at me, Alviano — Carlotta, beloved, I am with you ... He lied, lied, lied!

Carlotta (pushing him away with an expression of utter horror and fear)

Away, away! A troll! A creature of the night! Help, help! So heavy! And that red light, it hurts, it hurts! (feebly) Give me water, (trembling) no, give me wine and my beloved must come, my handsome sweet, I want Vitelozzo before I die... (She sighs deeply, then suddenly lies motionless and rigid. Silence)

Alviano (in a completely different voice; distraught as though he were searching for something)
I must, I must, where is my fiddle ... I must, I must get to the fair! And my cap, my pretty cap, red, and with silver bells, has no one seen the cap? Let me go, I must get to... (He stumbles over Tamare's corpse.) Stop, what is this? There's someone lying here, dear people, there lies a dead man.

(He staggers through the crowd towards the background; everybody nervously gives way to him.)

Curtain

Translation Gery Bramall
© 1995 Decca Music Group Limited
All rights reserved